



Handwritten text on a document, likely a letter or receipt, written in cursive. The text is partially obscured by the folder above it.

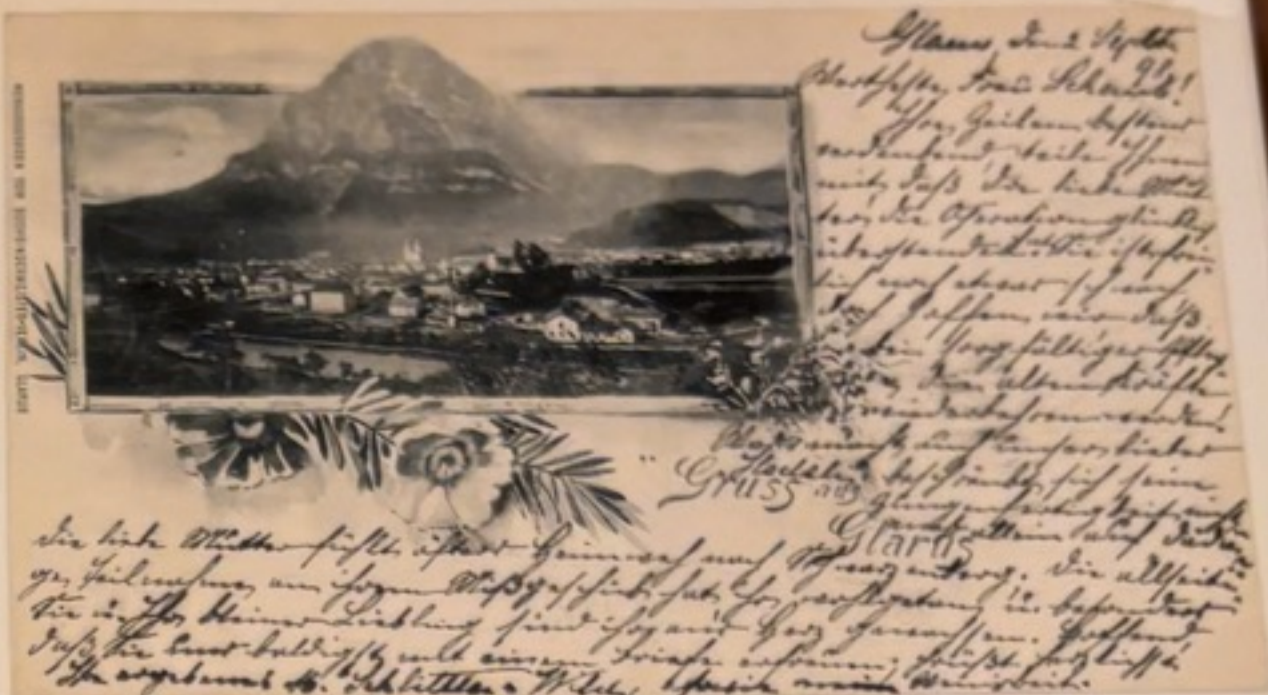
Handwritten text on a document, likely a letter or receipt, written in cursive. The text is partially obscured by the folder above it.



Cartes postales



Clubhütte 2010, in a. Glarisch



Alles ist gut
 Dank für die Karte!
 Ihr Glückwunsch
 und die Karte
 sind mir sehr
 willkommen.
 Ich hoffe, Sie
 werden bald
 wieder kommen.
 Ich liebe Sie
 sehr.
 Ihr
 [Name]



Glarus Kantonsspital

ARTIST. ATÉLIER H. EISENHEIM & CO., ÉDITEUR, ZÜRICH - No. 9364 - Dép.



Hausstock 3156m - Gr. Ruchi 3005m
 Selsdorf 3022m
 Biefertenstock 3426m
 5829
 2601 3423



Glarus



2477

Sanatorium Braunwald mit Blick auf Linthal



Partie am Weg ins Kionthal

F. Verlag v. Schweizer Alpen-Club, Bern



Gruß aus Sionthal.

Obst
Donnerstag 1910
Veden war ein sehr feines
Es war ein sehr feines
Es war ein sehr feines



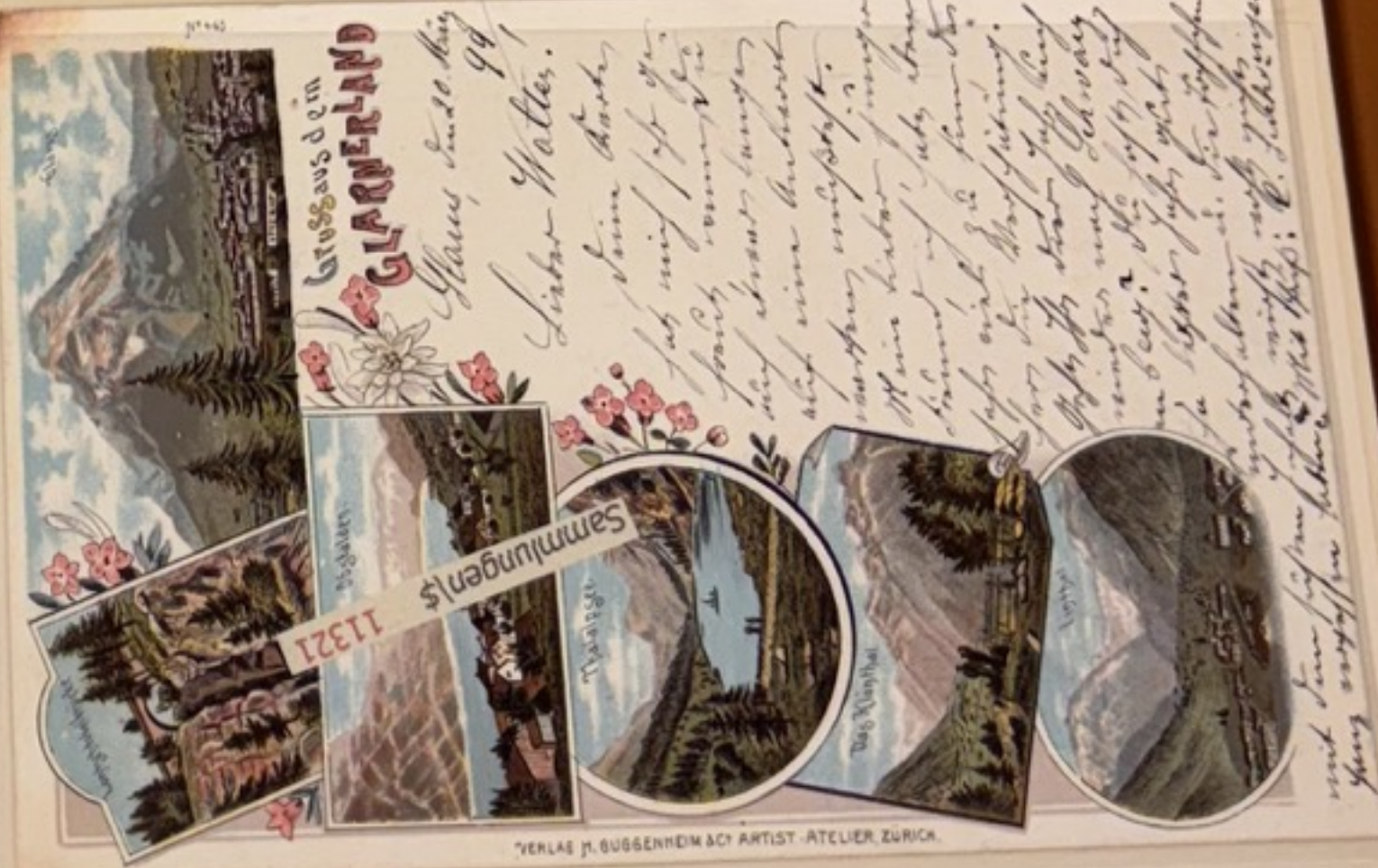
Neue Fridolinshütte der Sektion Tödi S. A. C. 2169 m ü. M.



Gaerstock 2298 m
Glorus, Landsgemeinde
Kärpfstock 2797 m
Hauertock 2102 m



Verlag v. Schweizer Alpen-Club, Bern



GROSSAUS DEM
GLACIERLAND

Haus, Ende Aug 99

Lieber Walter,

Sein Dank
hat mich sehr
sehr, wenn die
auf abwärts laufen
sich immer
von oben
Man hat
dann ist es
für die
Pferde
man
ein
Ja
mit dem
Hans

VERLAG H. BÜSSENHEIM & CO. ARTIST-ATELIER ZÜRICH



Linthal vom Bad Stachelberg aus
 15. Sept. 1900
 331
 ...



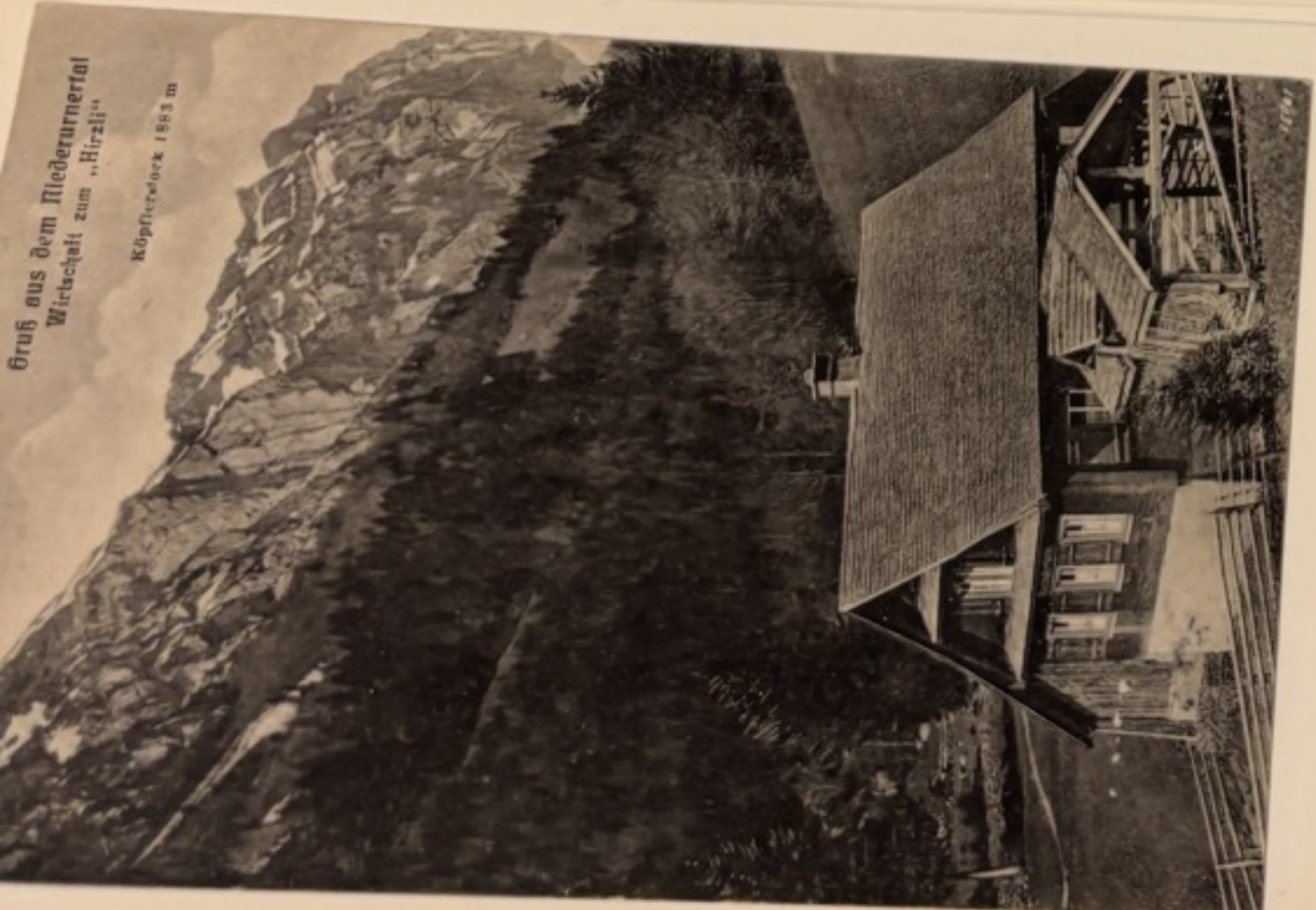
Köppel - Gasthaus Younger
 ...
 Verlag Thurn-Neubach, Olten



Braunwald - Partie beim Hotel Niederschlacht
 Ortstock 2715 m
 Hohes Tor 2072 m



Steinadler den Horst verlassen (v. Müller)
 ...
 20. Juli 1900
 Lieber Mops!
 Sende Dir hier die schönste Karte. In dem Pack wirst Du schmutzige Wäsche erhalten und vielleicht in einigen Tagen Blumen, Wäsche, einige Kartbücher, das Hemd und Geld zurück zu erhalten. Ich schon ziemlich viel geschossen und habe auch die Patronenlager ...



Grüß aus dem Niederurnertal
 Wirtschaft zum "Hirzi"
 Köppelstock 1893 m



Verlag C. Leuzinger, "Pfeiffer", Th. Z. B. No. 500.
 ...
 Lieber Mops! Gruss aus Mollis, den 20. Juli 1900.
 Bin schon vom Raubi heimgekehrt, und hab' das Pack erhalten.
 Gute Grüss' an alle, besonders an Tobi.
 Hans J. G.





Schloss Oberhofen am Thunersee

Château d'Oberhofen - Lac de Thoune

519 Photographie G. L. Baudouin



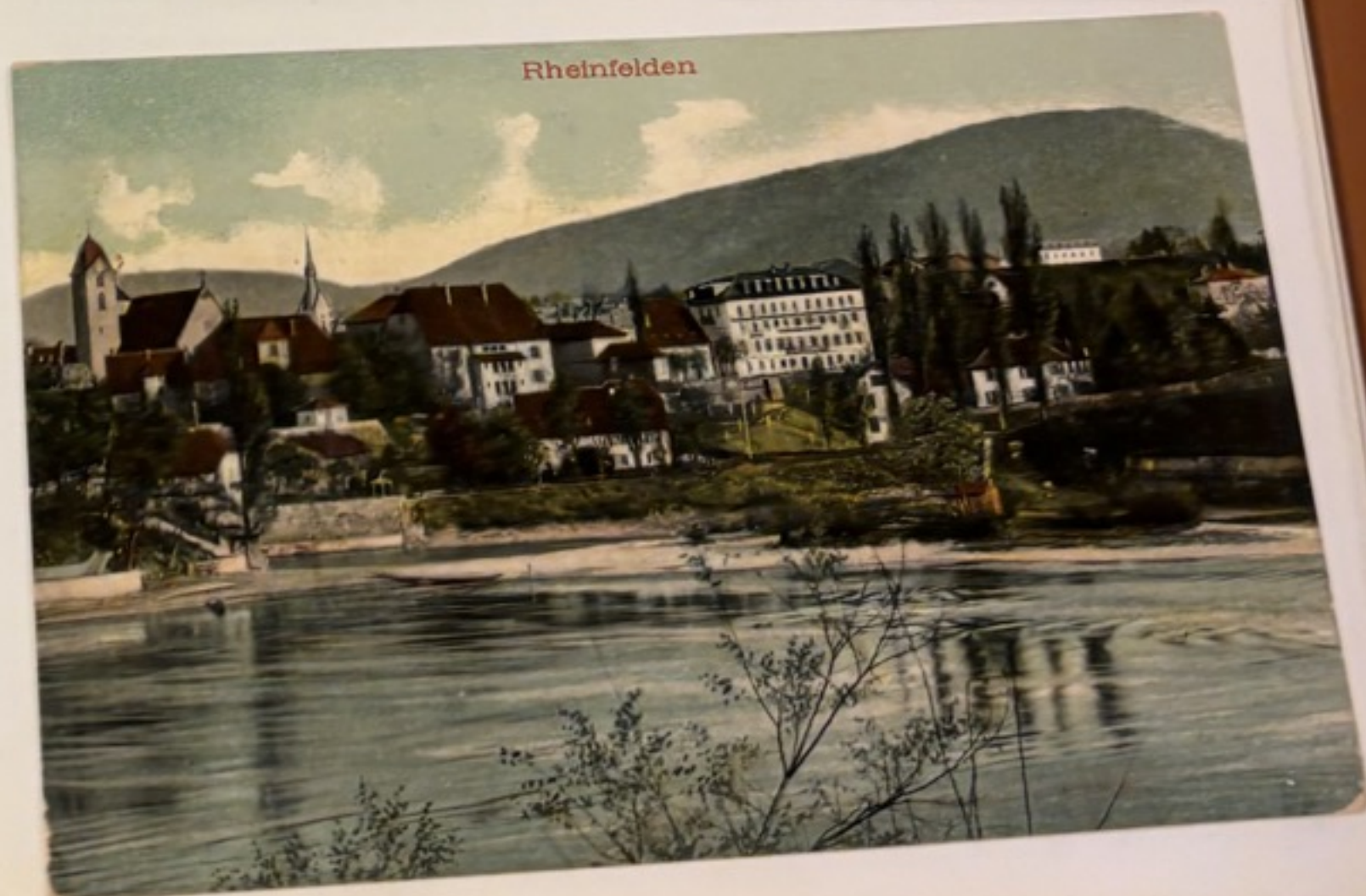
Rheinfelden

Storchenturm

Obertorturm

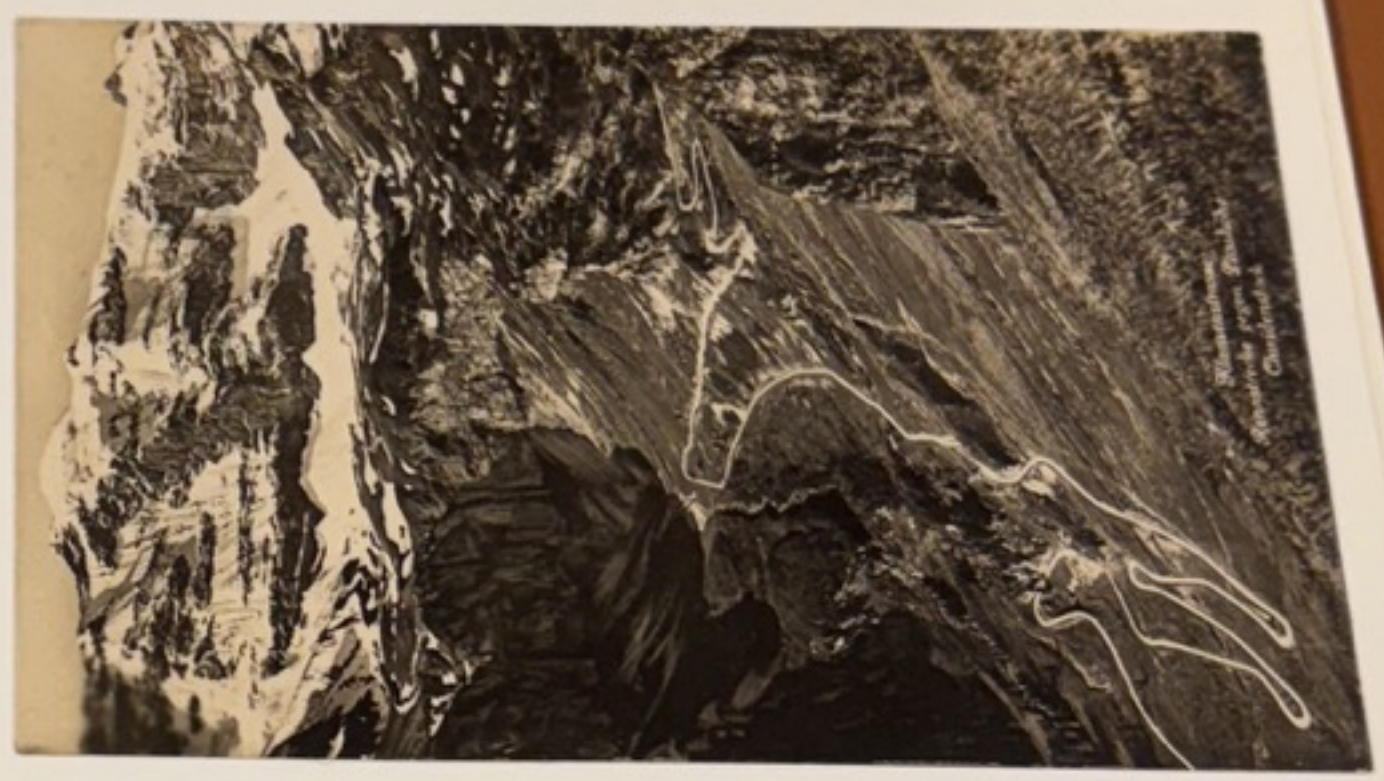


Rheinfelden

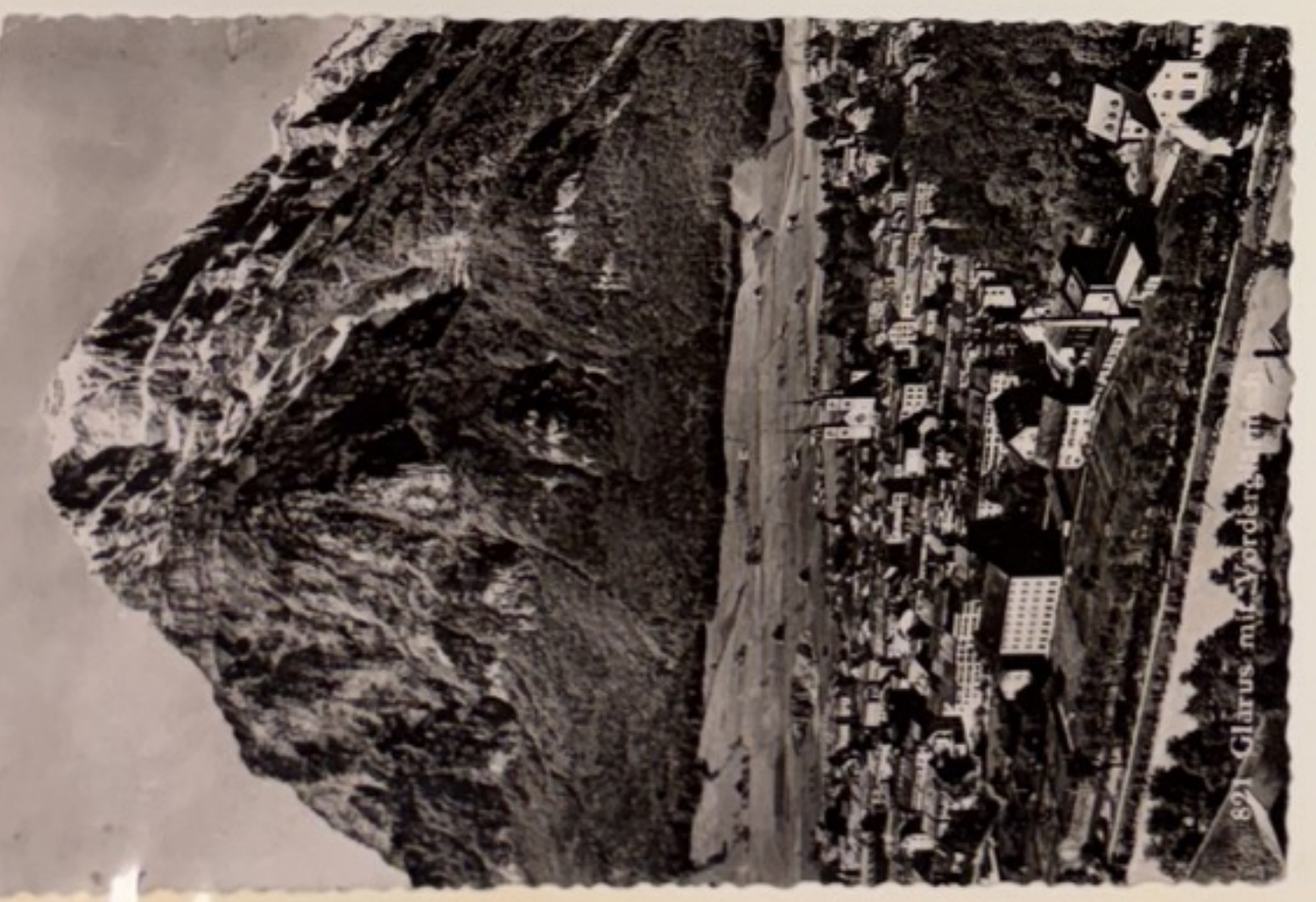


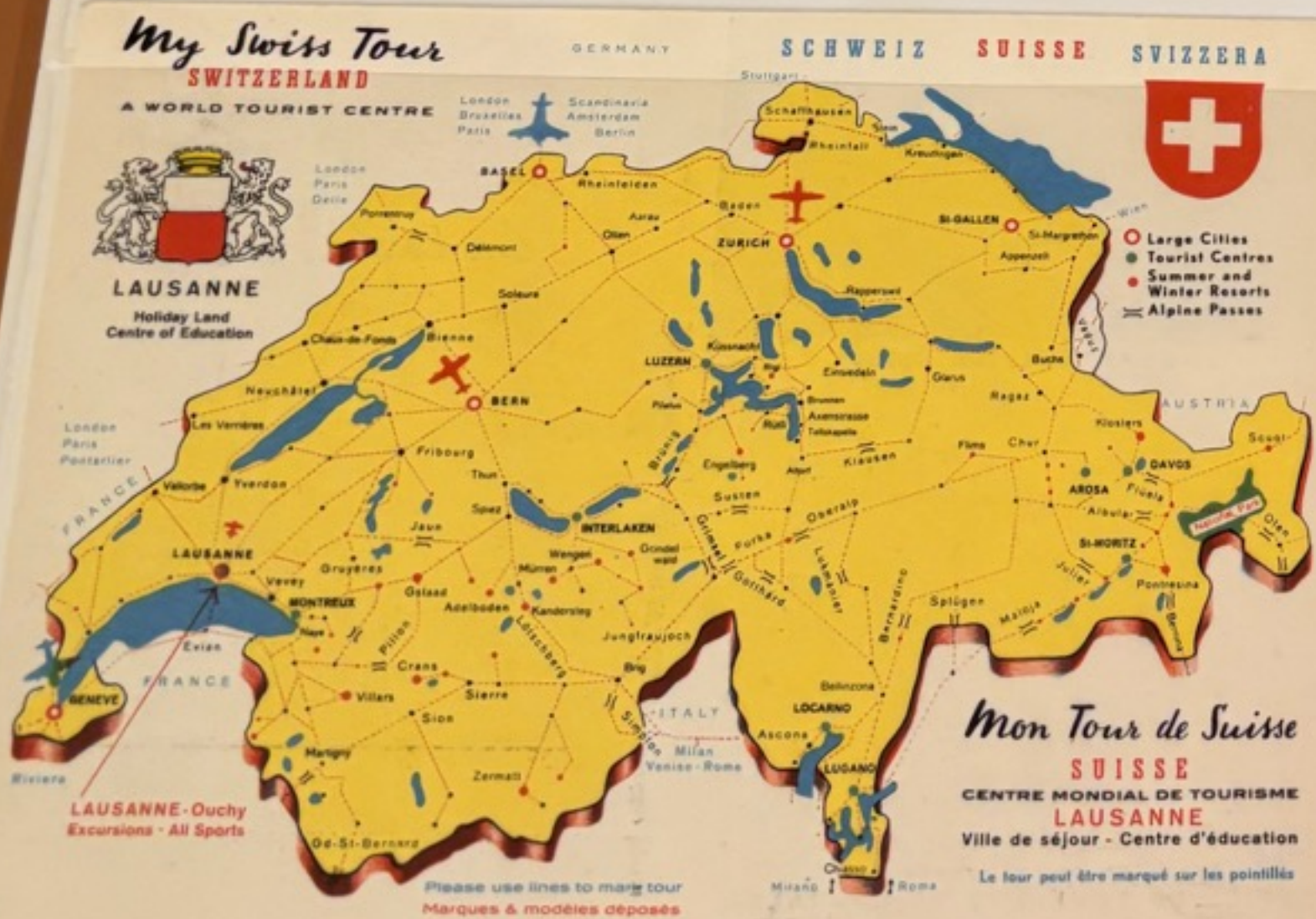
Rheinfelden





Henry Ludwig Vogel (1798 - 1879) Schlachtfeld von St. Jakob an der Reuss, 26. August 1414 (Kunstversteigerung Basel)







Gruss aus Rittdorf!

9 AUG 1924

Alfred J. Christ



L. Dreyer, ...



Winnipeg







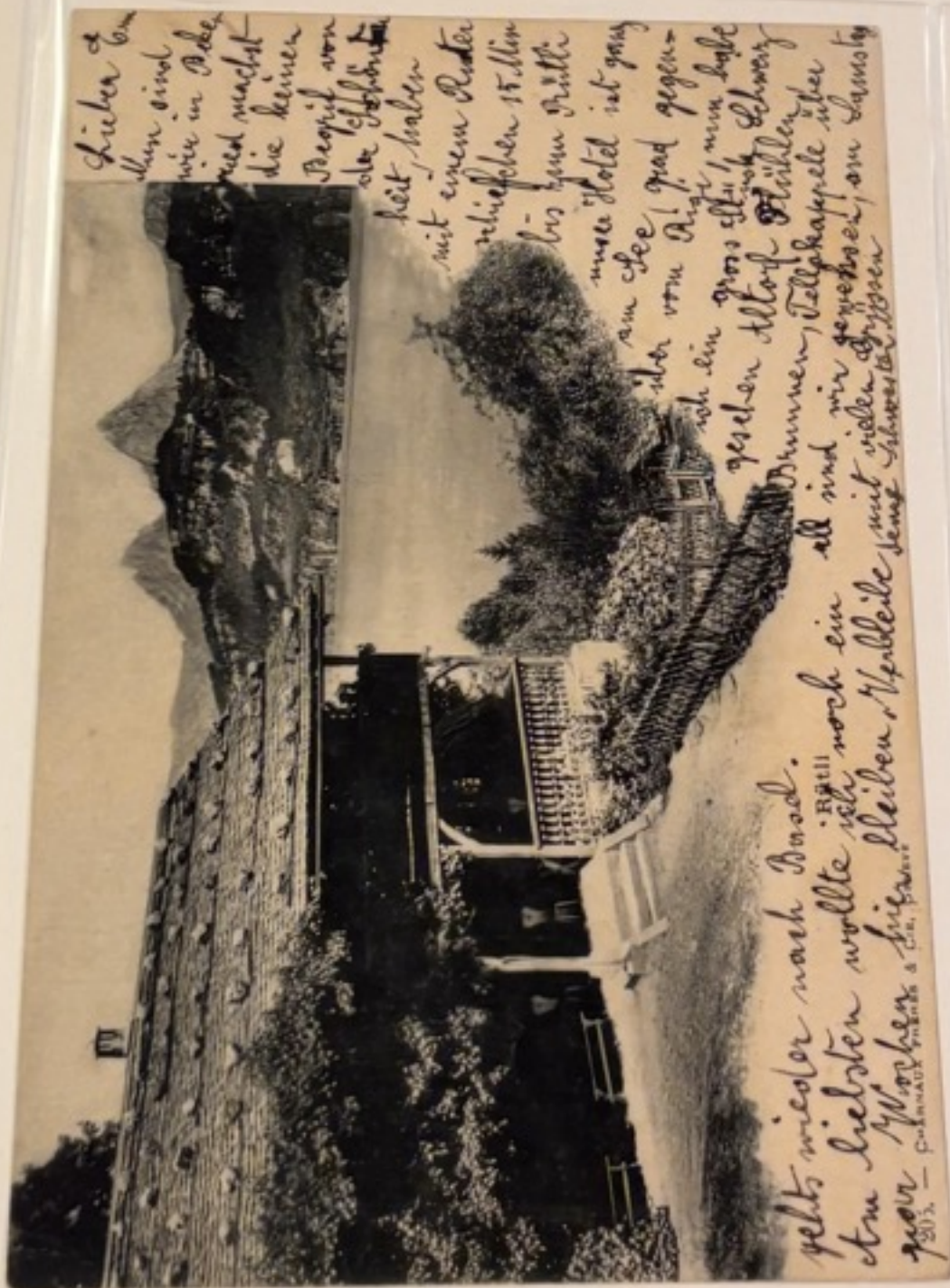
17704. Letzte Hohe
 An Hohekreuz. Blick nach S. auf Trappena
 Nollen, jenseit von Schönbühl, zum Jura



1707. Nattal mit Glarndörfer



Die Jostfau.



Lieber &
 Man sind
 wie in Pöde
 med macht
 die keinen
 Propriet von
 die schickte
 heit, haben
 mit einem Roter
 melischen Fölin
 bis zum Pralle
 unser Hotel ist ganz
 am See! grad gegen-
 über vom Berg, man habe
 sich ein gross elich, man habe
 gesellen Altopf Stühlen
 Dinnnen, Tischkappele über
 all sind wir gezogen, am Samstag
 gehts wieder nach Boud.
 am liebsten wollte ich noch ein
 paar Wochen bleiben. Heute
 1803 -



312 Gotthardpost. Nach dem Gemälde von R. Koller.



Verlag A. Börsen, Altona

Fjorden



Hotelgebäude - Der grosse Thron

5205 GROSS WIRTSCHAFTS BÜRO, BERLIN



14131 Zugspitze

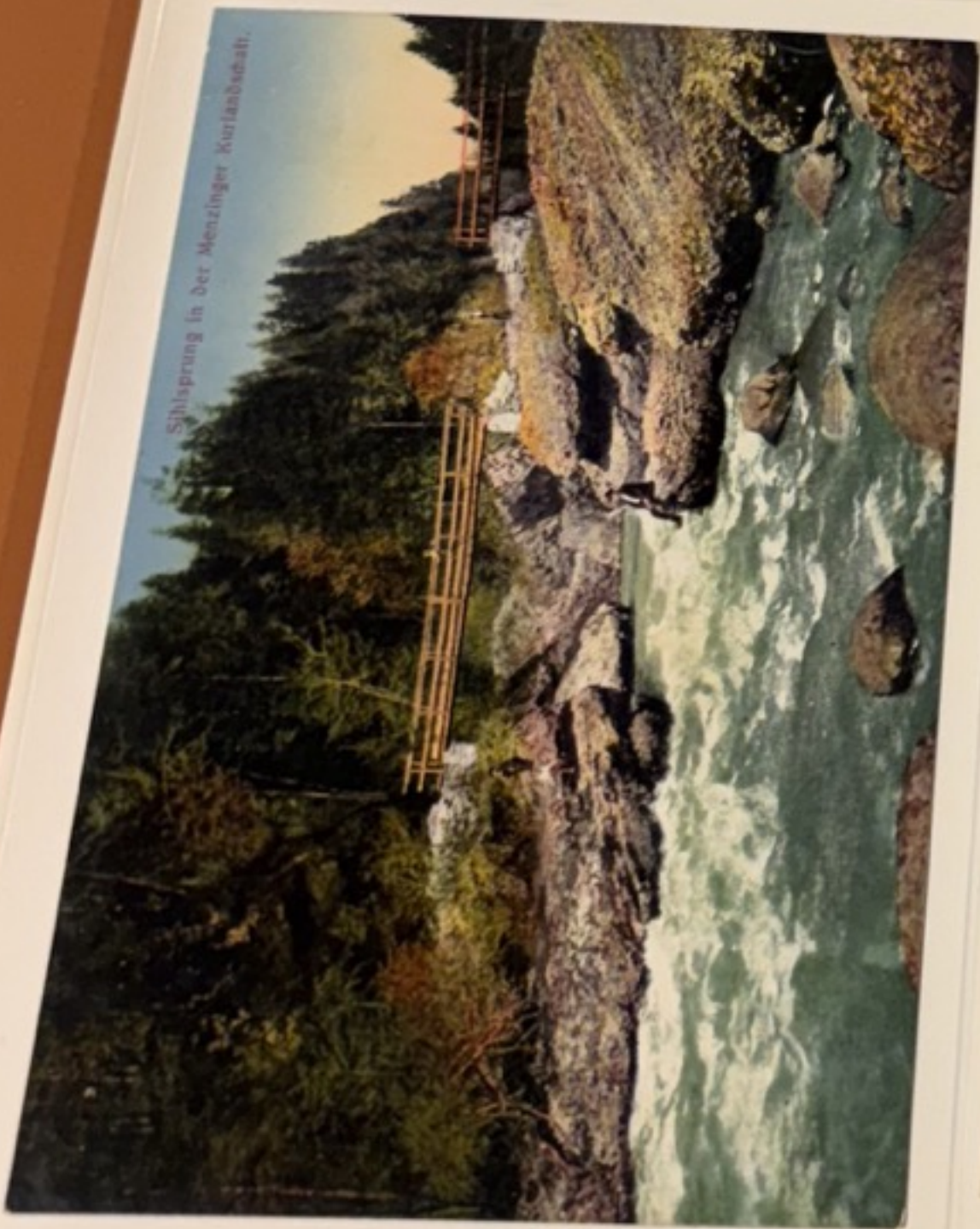
1864

Dr. Baumann

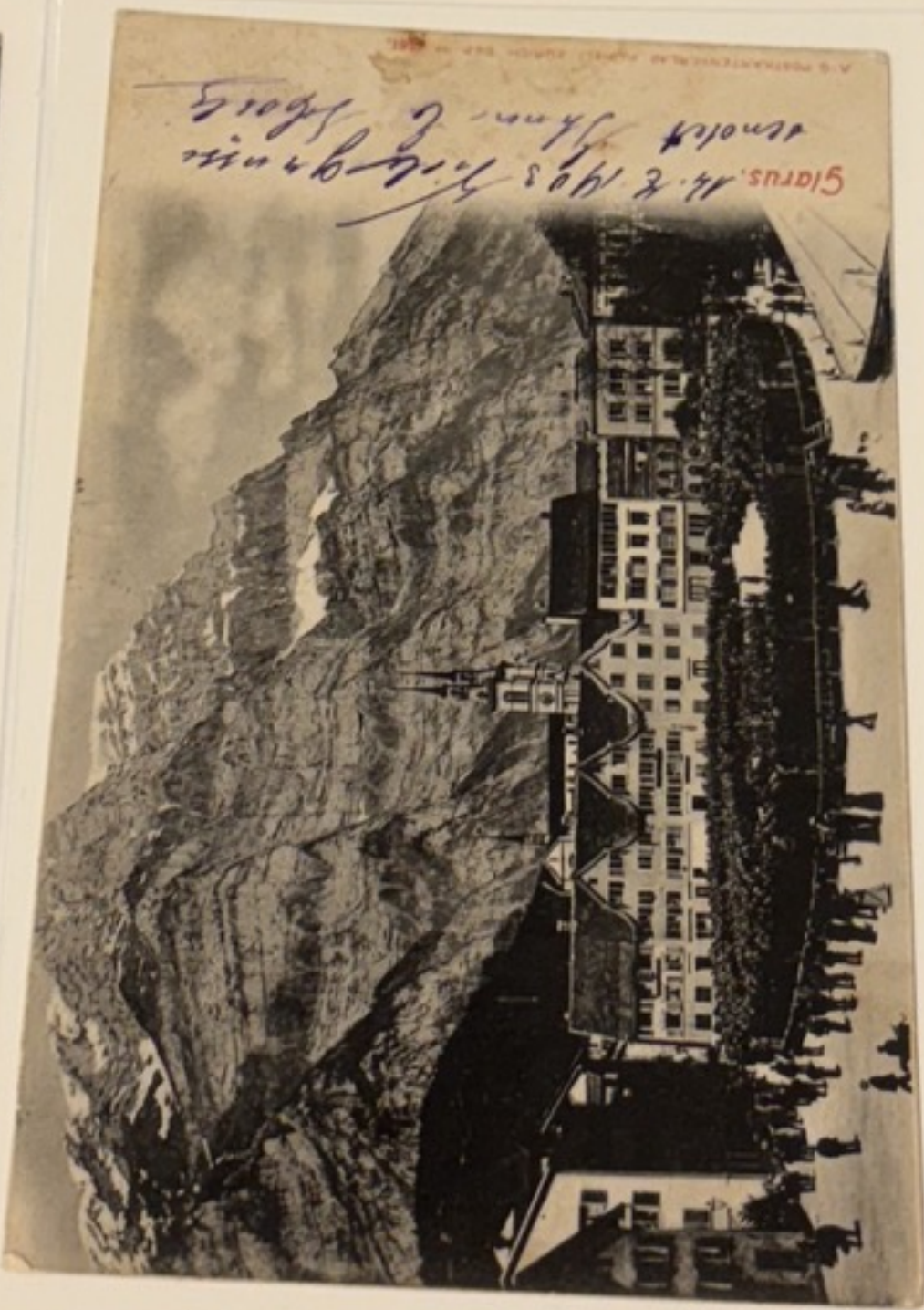
1888 m.



5402 Rhonegletscher, Eisgrotte (2200m)

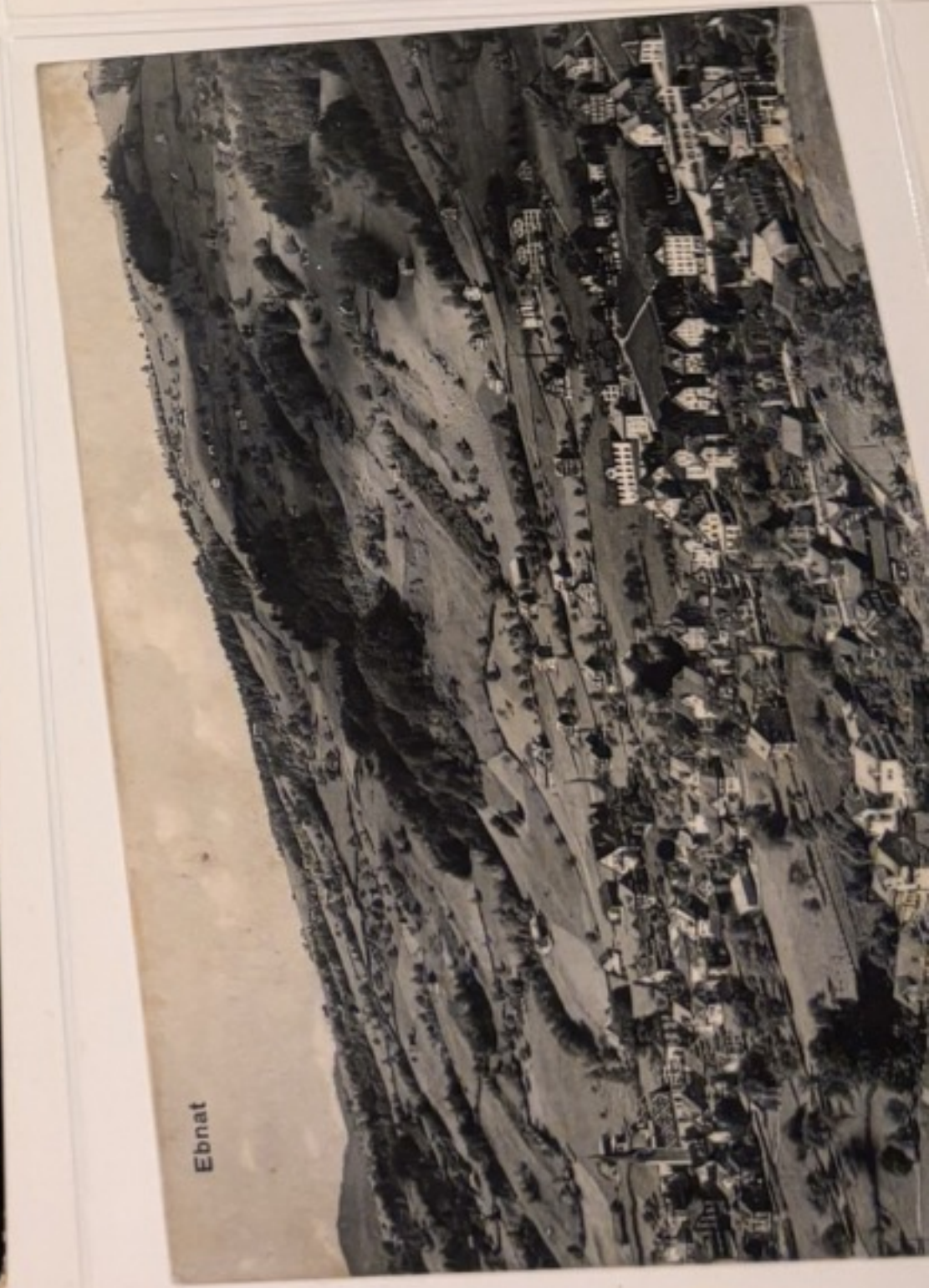
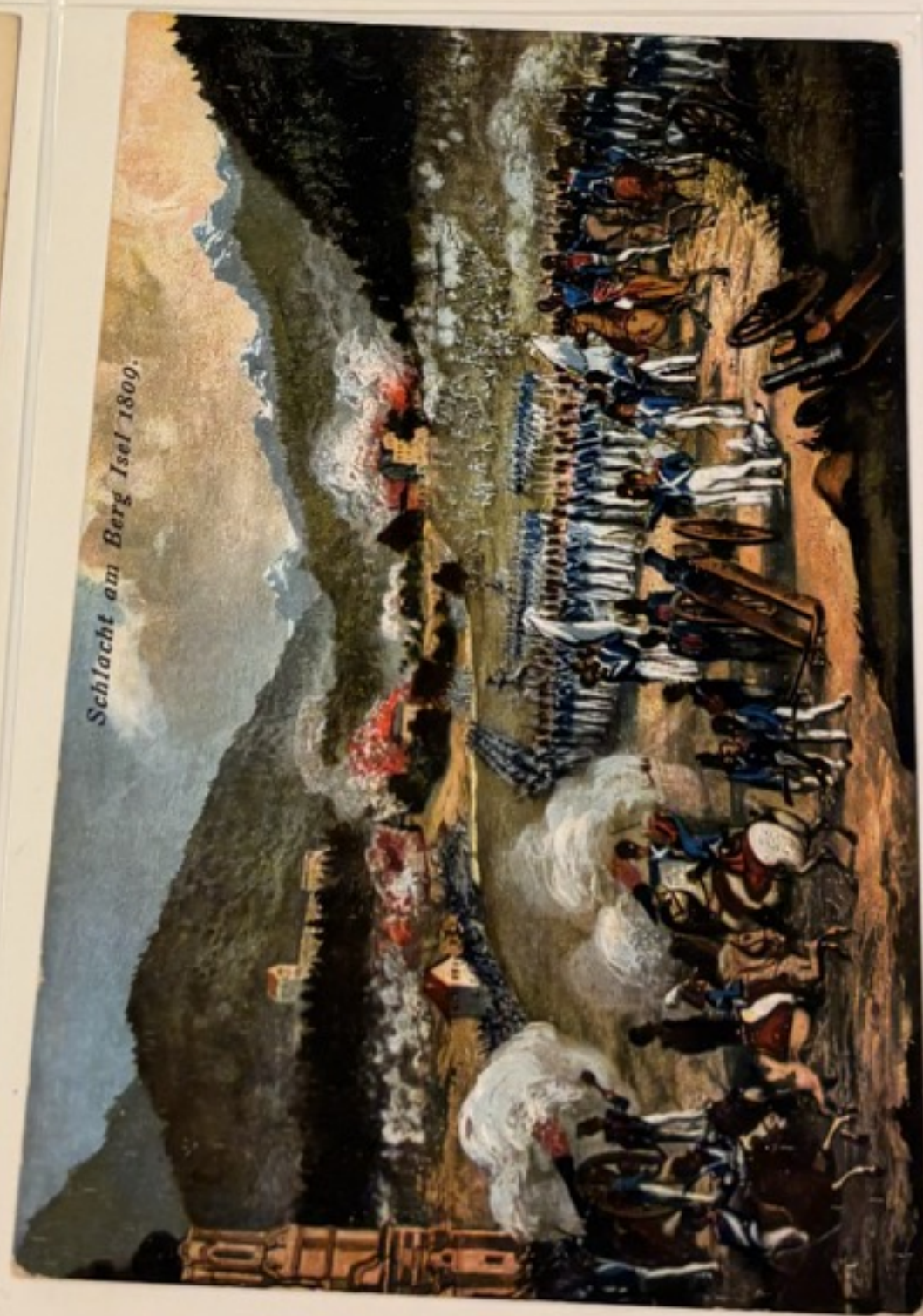


Schlusprung in der Meszinger Kurjaabahn



Starus. H. & Mrs. Hildgruber
Anschaff. Thom. & Scharf









Übung im feldmäßigen Abkochen — Exercice de faire la cuisine au camp



A. Dallèves

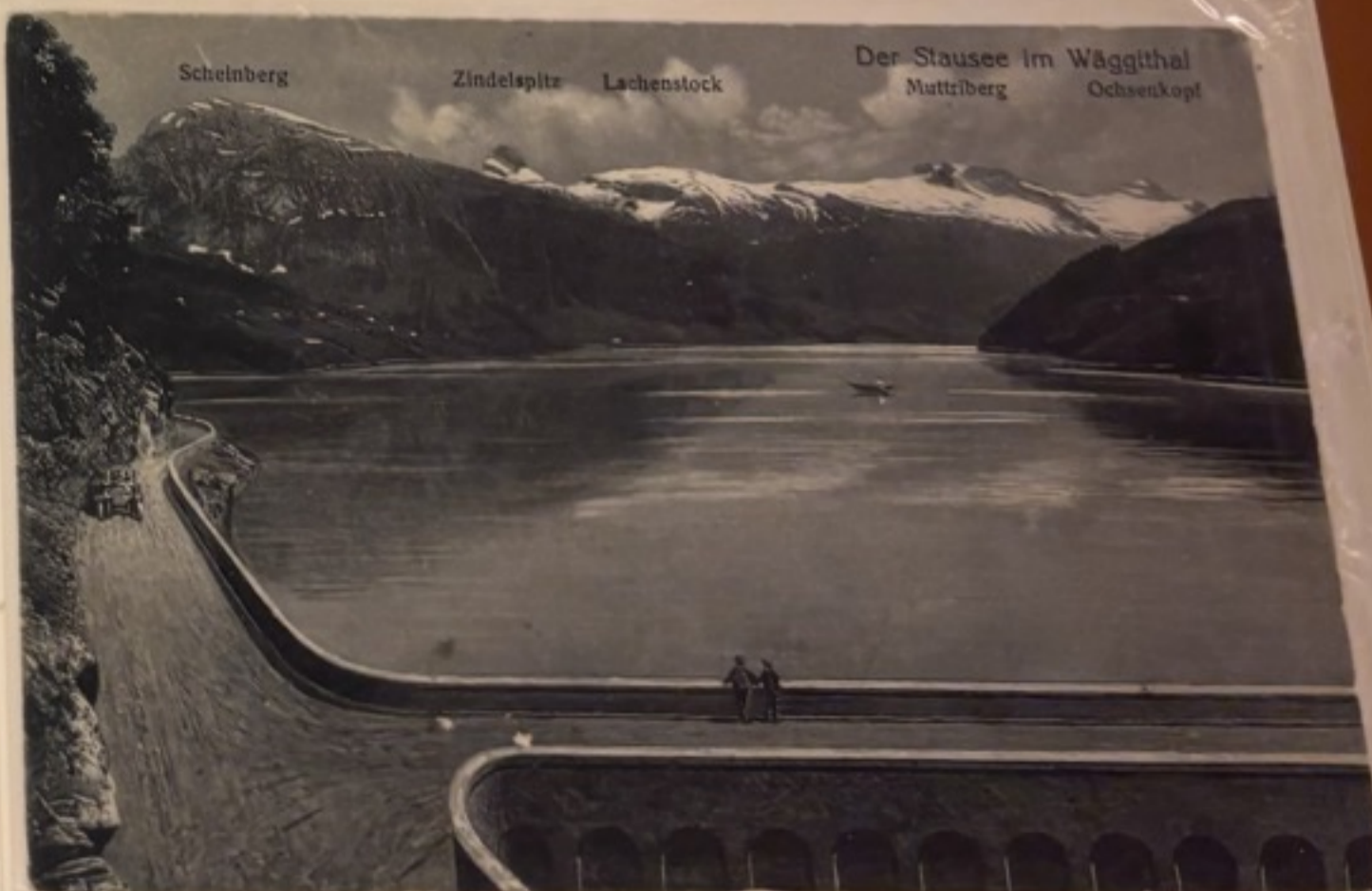
Valais (Hérensence)



A. Christoffel

Grubstoden (Unter-Engadino)

A. Christoffel

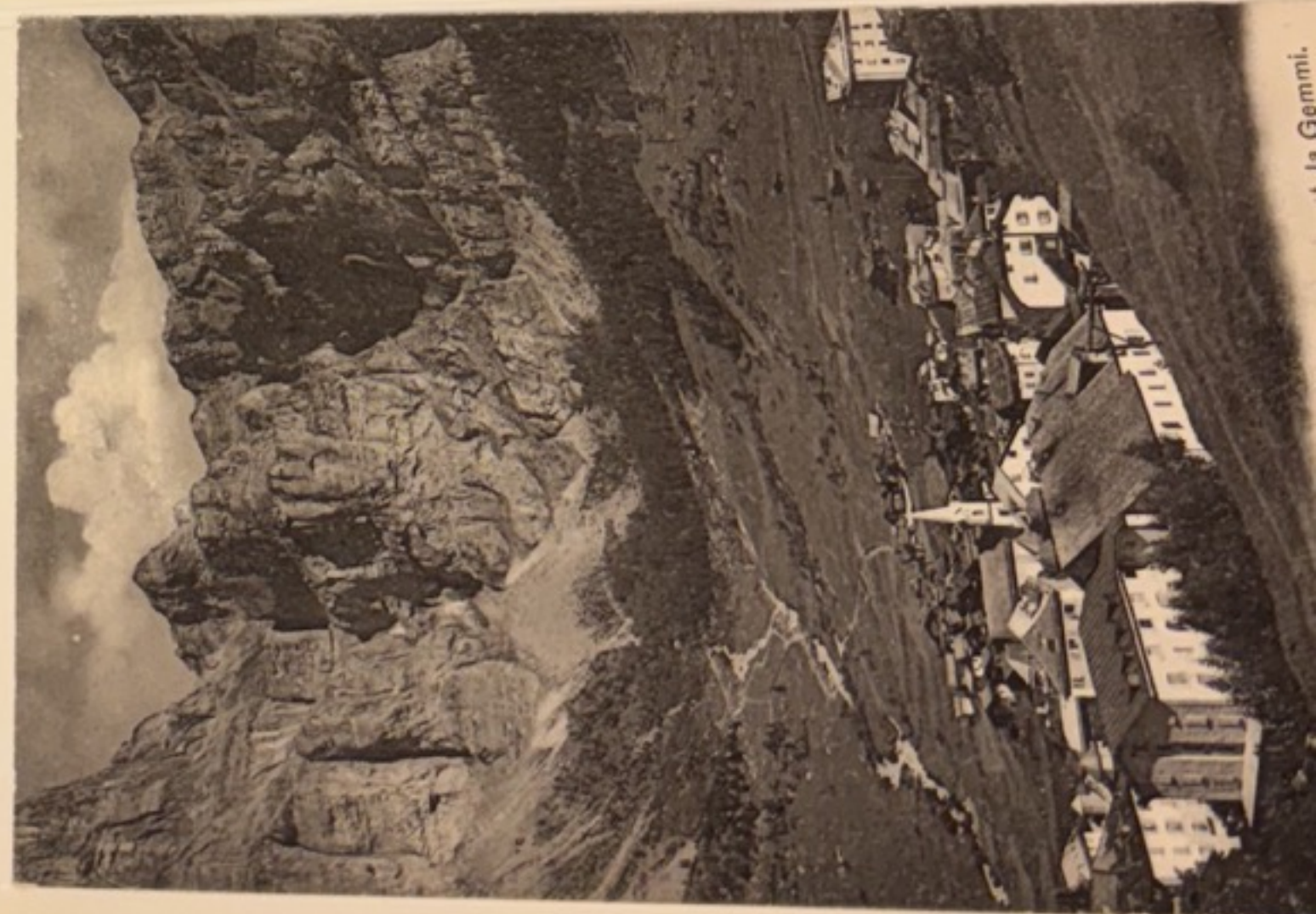




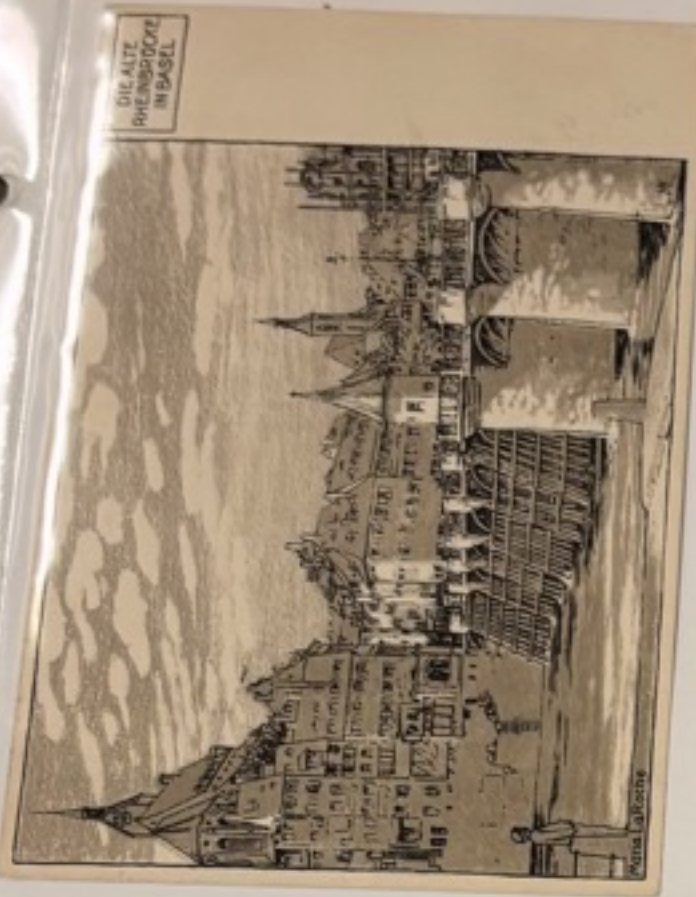
Tell-Aufführungen in Aitdorf - Stauffacher und Gertrud



Tell-Aufführungen in Aitdorf - Tell's Rettung

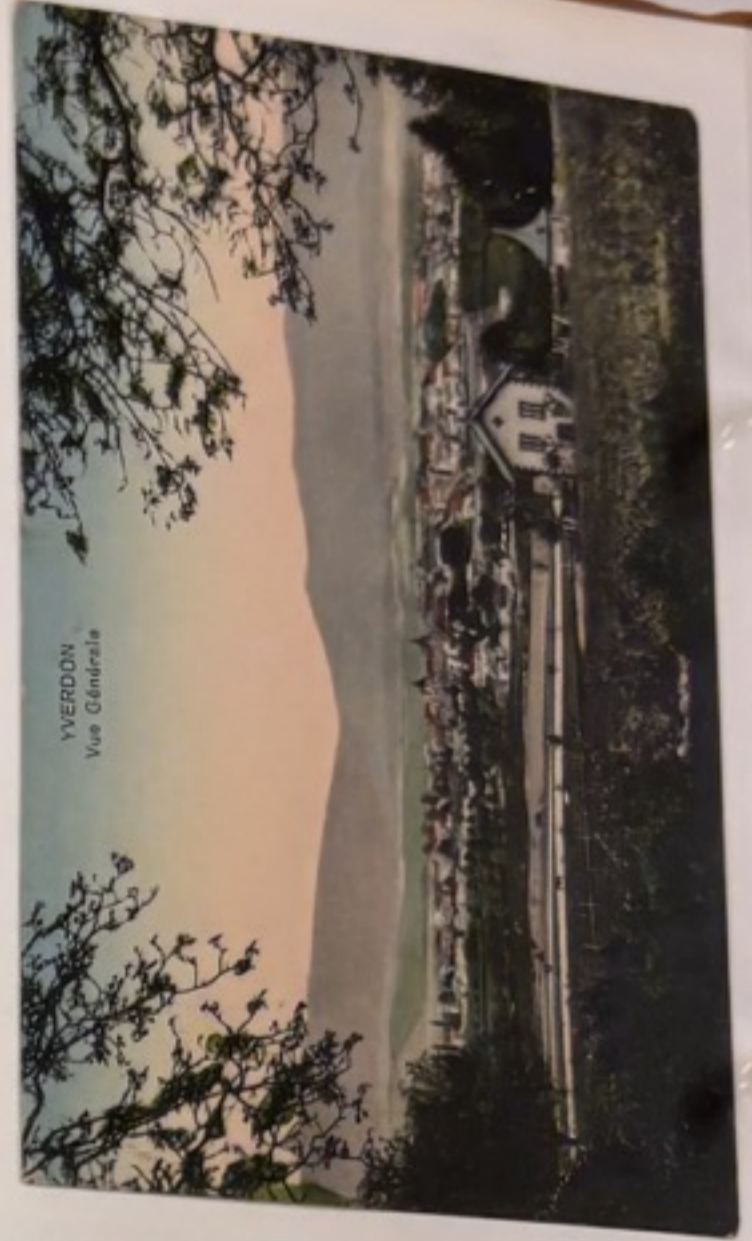
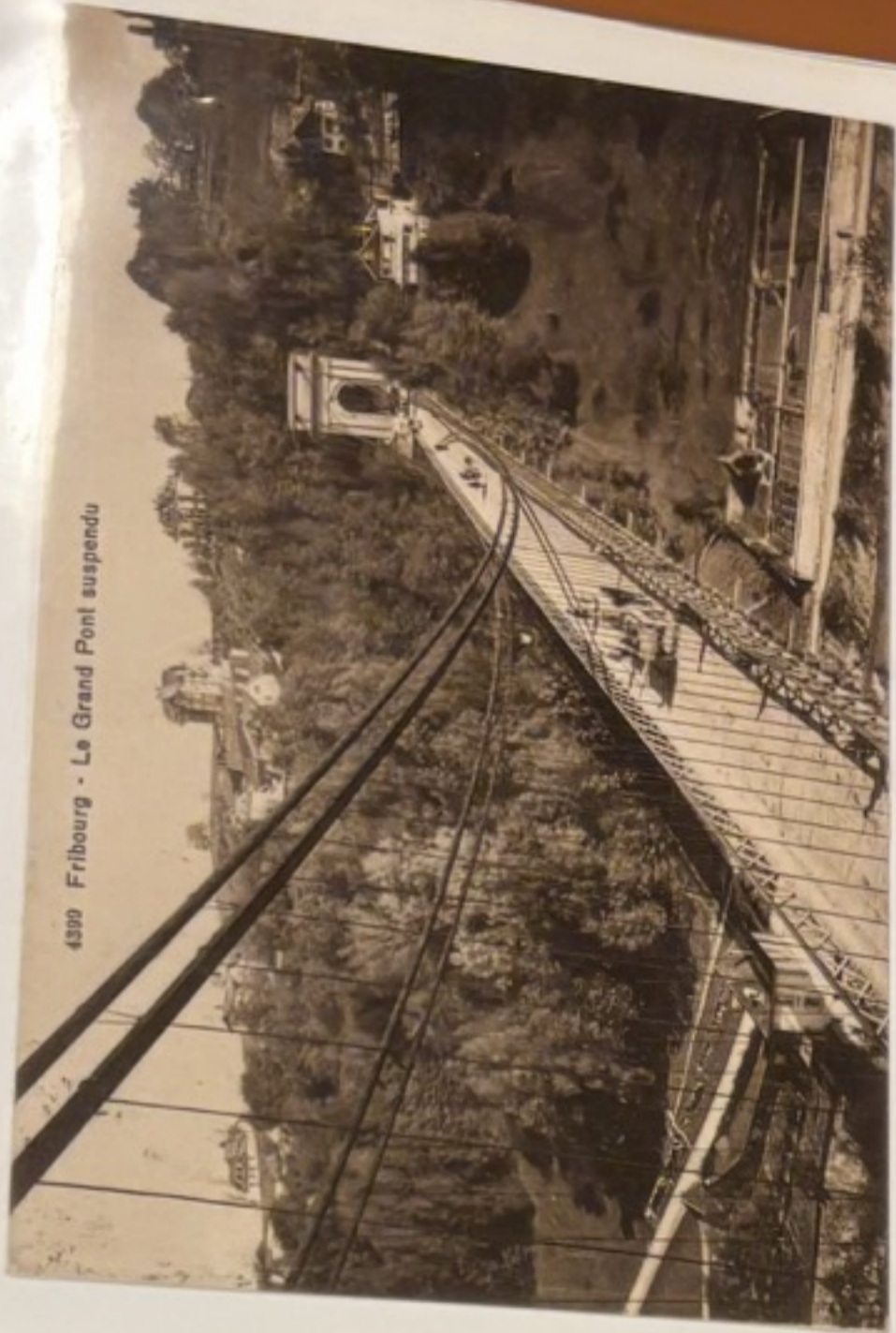


Cartas postales











Arosa - Obersee (1740 m)



Berglhütte (3299 m) mit Blick auf Wetterhorn (3703 m).

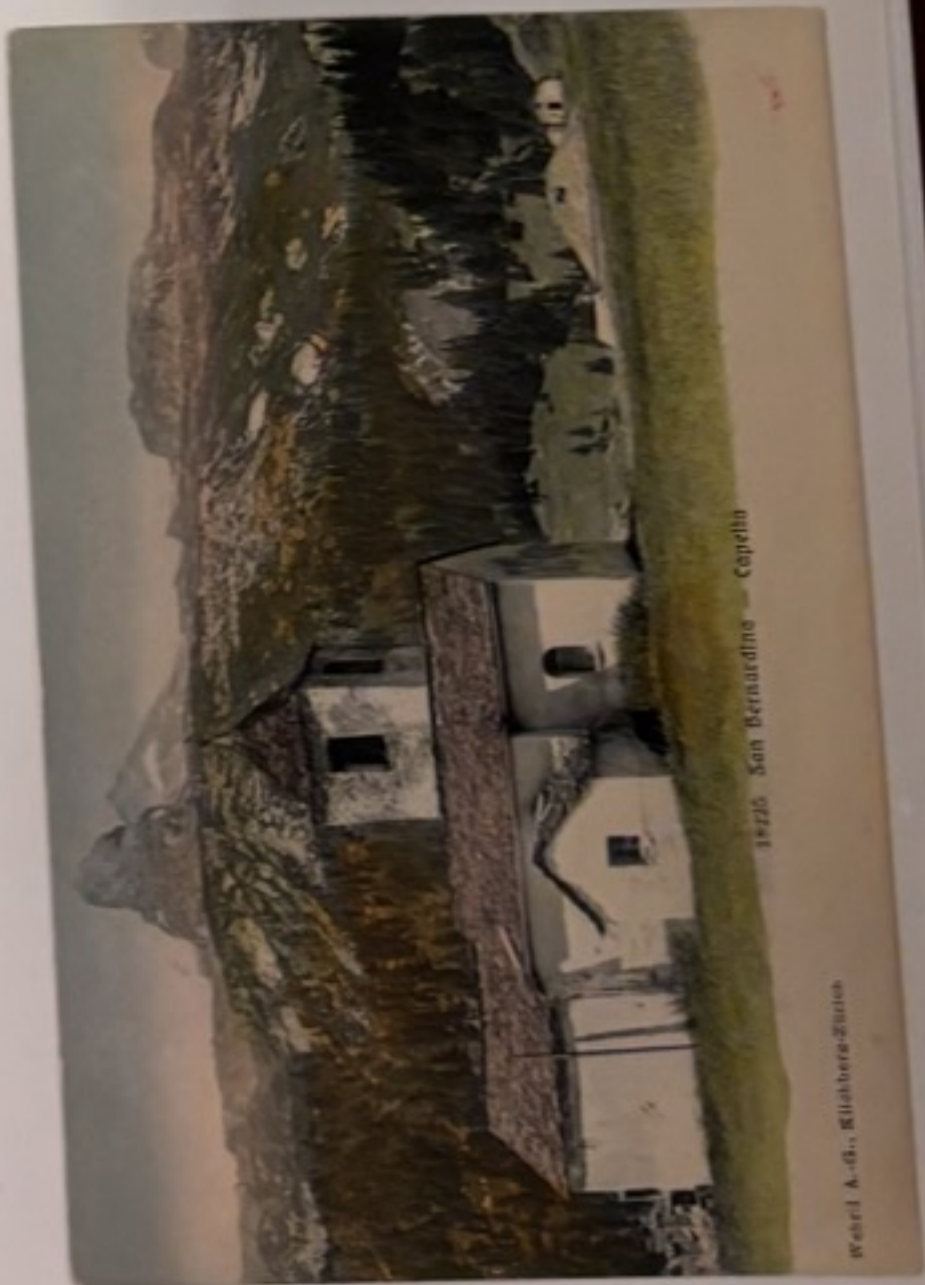
0651 EDITH FRIEDLICH CO. ZÜRICH



1921 Vitznau und Bürgenstock (1131 m)



Stadtschulen Luzern
Serlenheim Oberriedenbach (Hildswalden)
(Hotel Brisen)



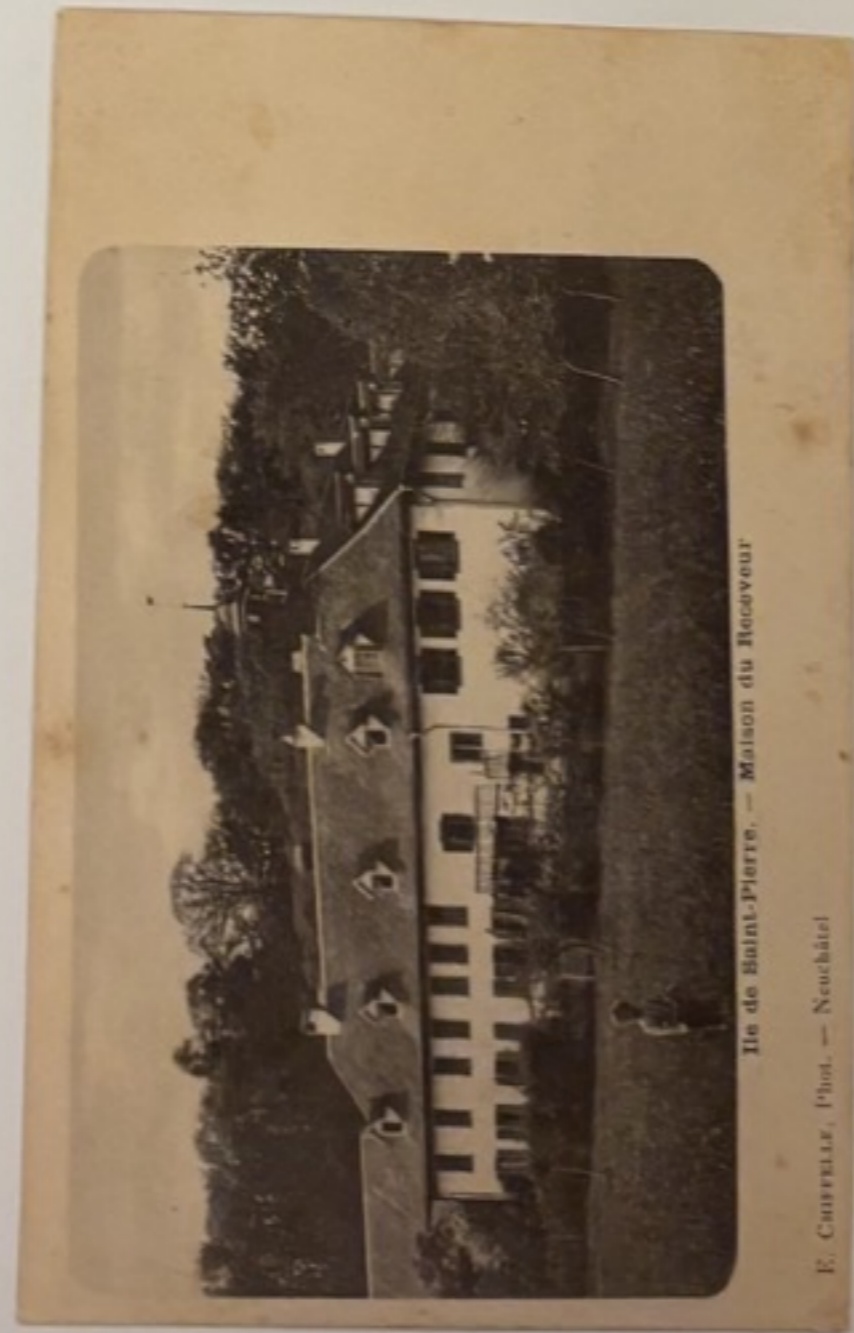
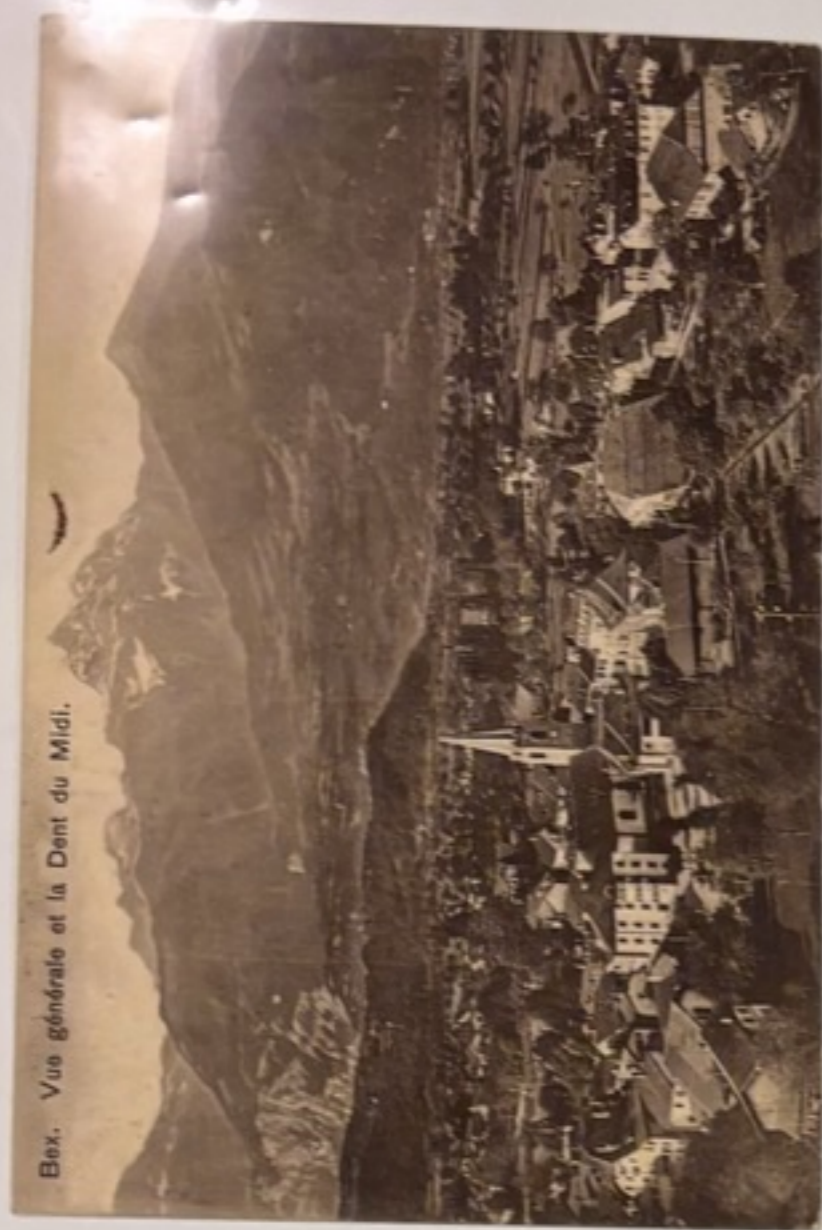
1926 San Bernardino - Capella

Wenzl A. G., Gläubere-Zürich



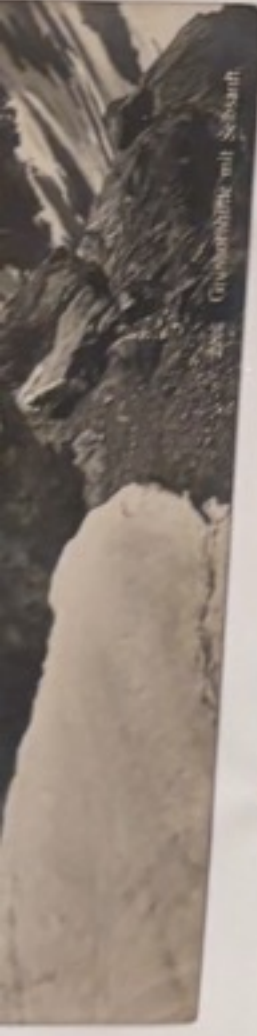
CHATEAU DE MUFFENS

Château de Muffens





Barritorium Heiligenachweid b. Thun



Ordnungshöhe mit Schaufel



Schloss Habsburg
Stammkloster des österreichischen Kaiserhauses



251 Bad Ragaz mit Gomsen und Alvier

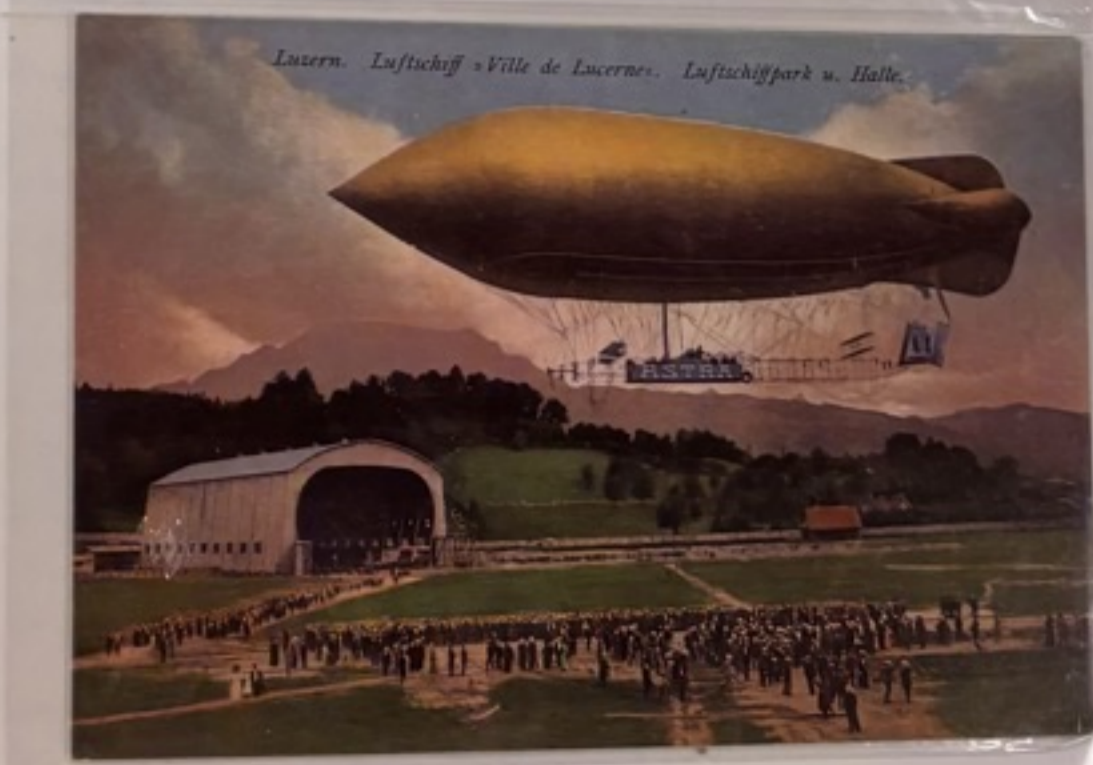


Pontresina (1425 m) Blick gegen St. Moritz,
Celerina, Piz Albana u. Piz Julier



20566 Wallenstadtberg Sanatorium









6333 St. Moritz-Bad

J. Schuler, Buchhandlung, Chur



1911 St. Moritz-Bad, Schweiz. Die Oberstadt.

Das Bild zeigt die Oberstadt von St. Moritz-Bad, die sich auf dem Bergflügel befindet. Die Gebäude sind aus Stein und haben steile Dächer. Die Umgebung ist sehr schön und idyllisch. Die Luft ist rein und gesund. Die Seen sind sehr schön und bieten eine herrliche Aussicht. Die Gegend ist sehr beliebt bei Touristen und ist ein beliebiger Aufenthaltsort für alle, die die Natur lieben.



Linthal vom Bad Stachelberg

Georgina Günther, Madelaine

331 KUNST PHOTOGRAPH CO. ZÜRICH



Sils Maria.

0180 Villa Ober, Wund, Post, Koblberg, Zürich.

KUNST PHOTOGRAPH CO. ZÜRICH



Quinten am Wallensee



Gotthardbahn. Goeschenen.

No. 1038. E. Gueta, Phot., Luzern.



Goeschenen — Gotthardbahn

E. Gueta, Phot., Luzern. No. 1038.



C. H. H. G.



Gotthardbahn — Goeschenen

E. Gueta, Phot., Luzern. No. 1038.



Altst. Dorfplatz mit Tolddenkmal



Bruss aus Weesen



Plattje mit Mischabelgruppe

Mik Frankenthal



Ehr. Schloner
sendet:
Die besten Wünsche
zum neuen Jahre.
1908.

Frohe
Festtage.
w.
@.f.

Bern



Freundliche Grüsse
Ch. Schloner.

1003 VERLAG FRIEDRICH CO. ZÜRICH

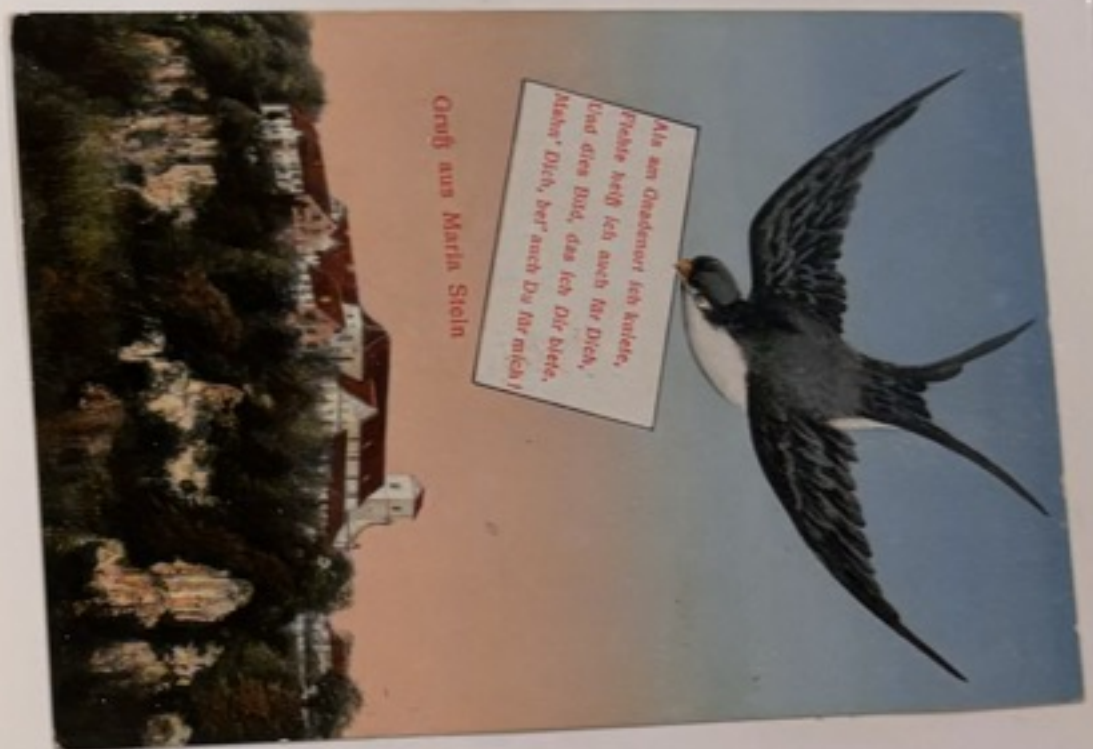
Lauterbrunnen mit Staubbach



Freundliche Grüsse
Ch. Schloner

13548. Schynige Platte und Lauterbrunnental.









*Oberhofen, im Mondschein. Ein am 18. 1890
Postkarte vom 18. 1890*



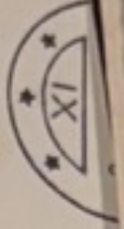


Gotthard-Express

Bundesfeier

POSTKARTE
CARTE-POSTALE

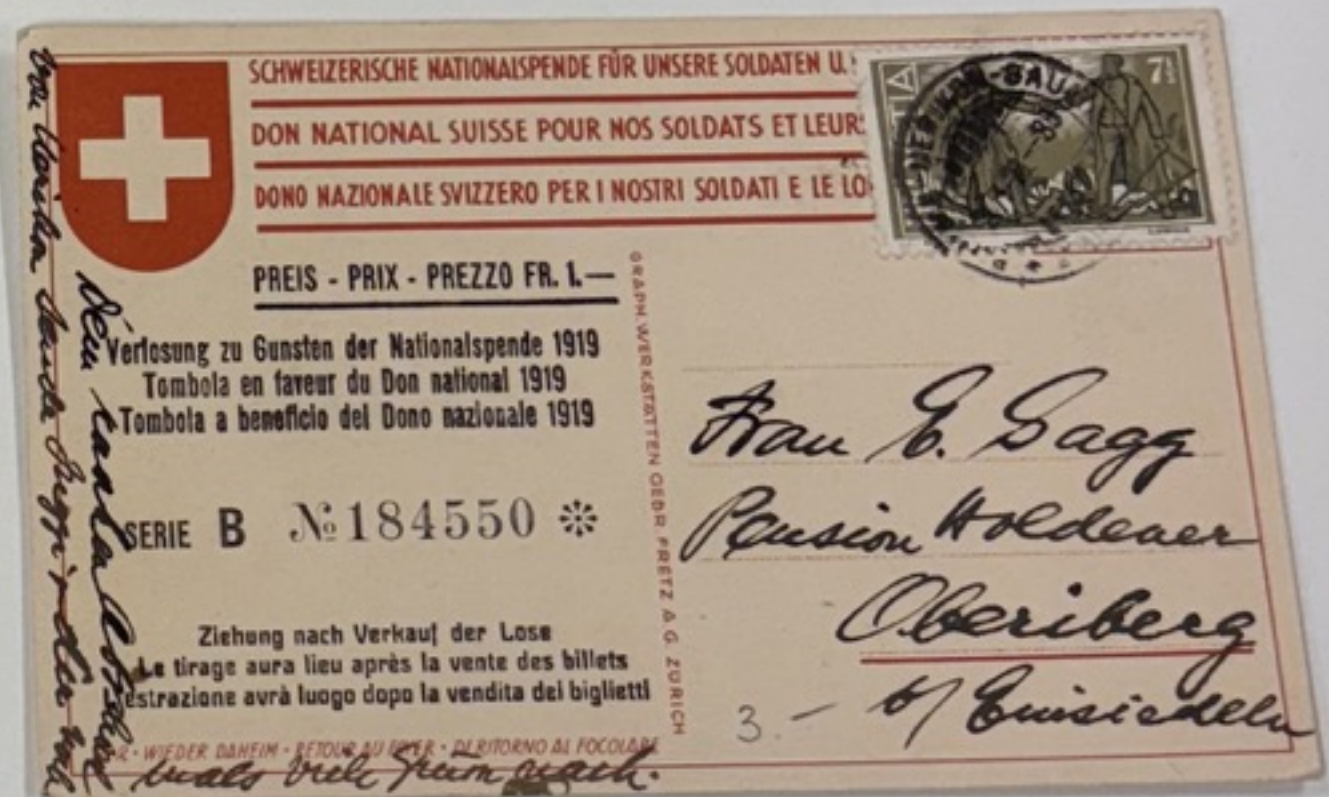
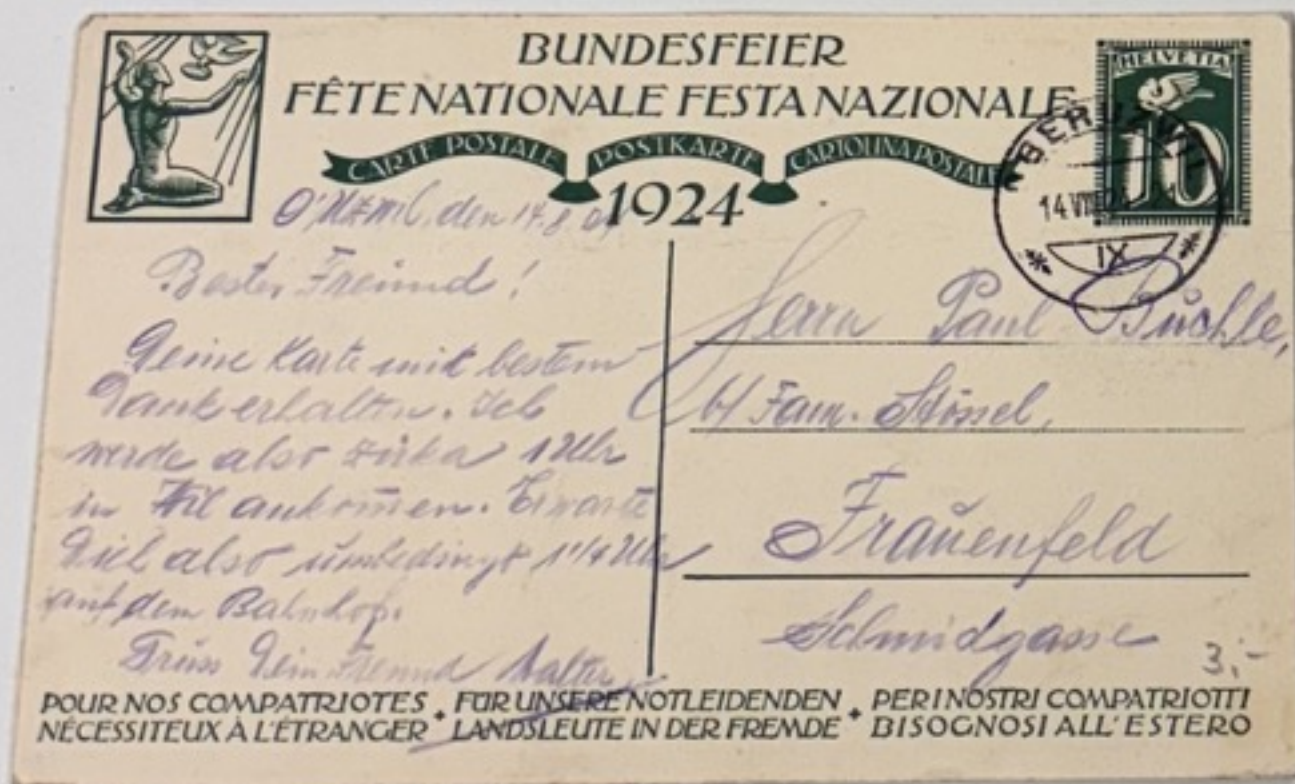
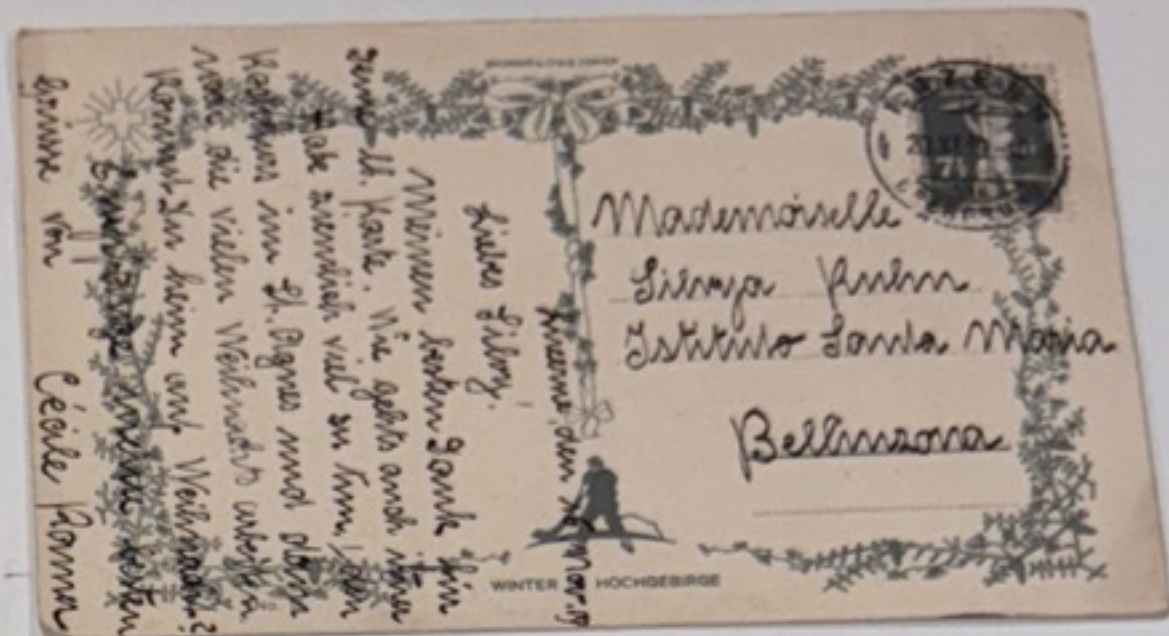
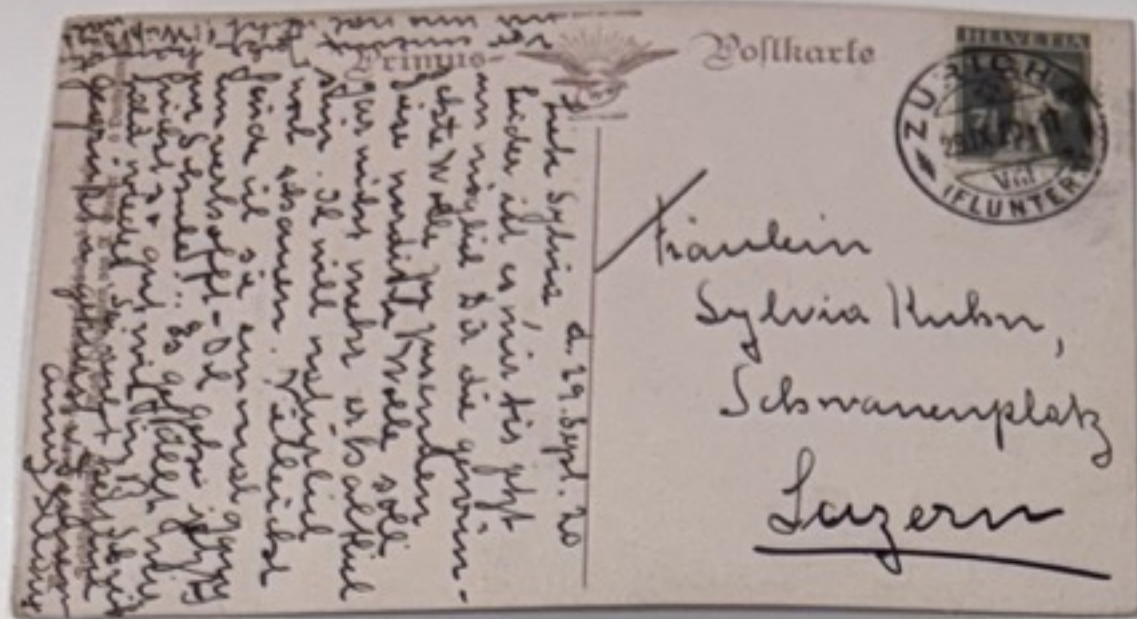
neu und sicher mit der Schweizer Alpenpost

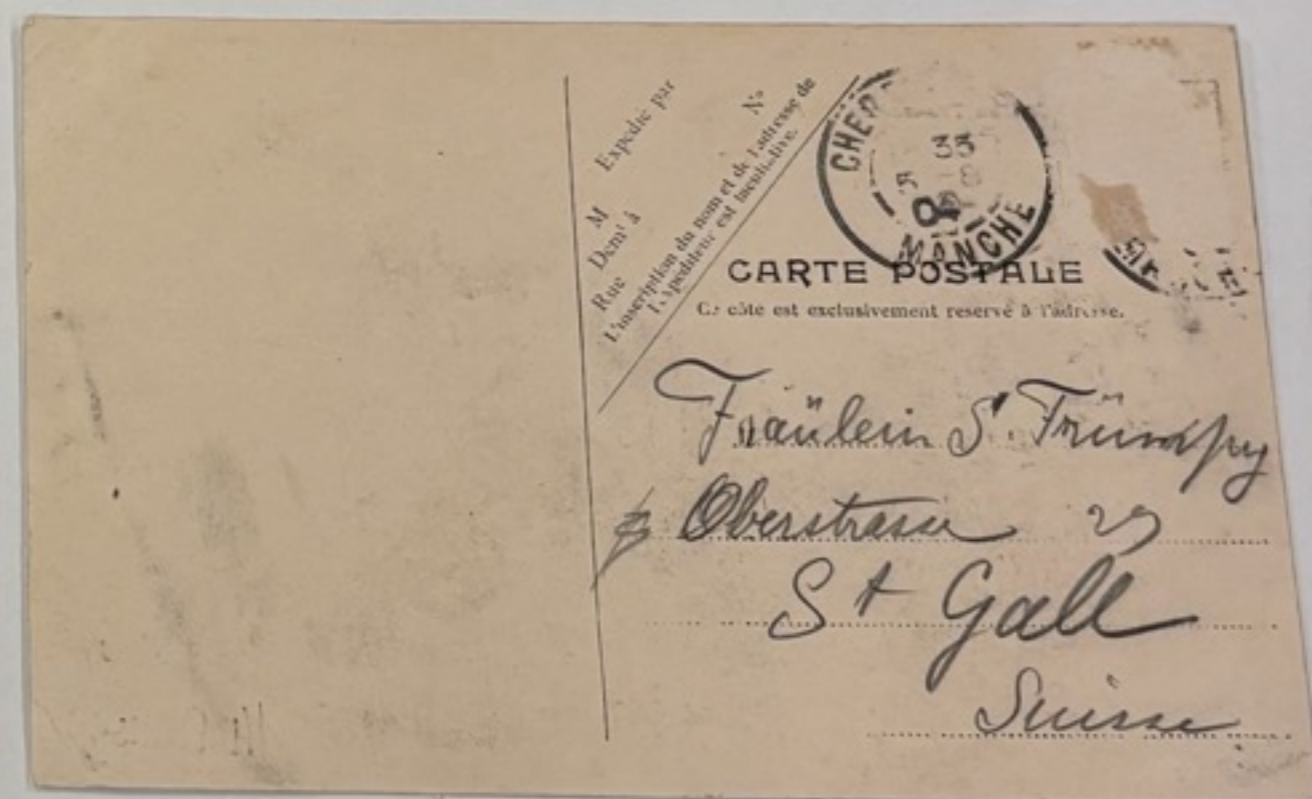
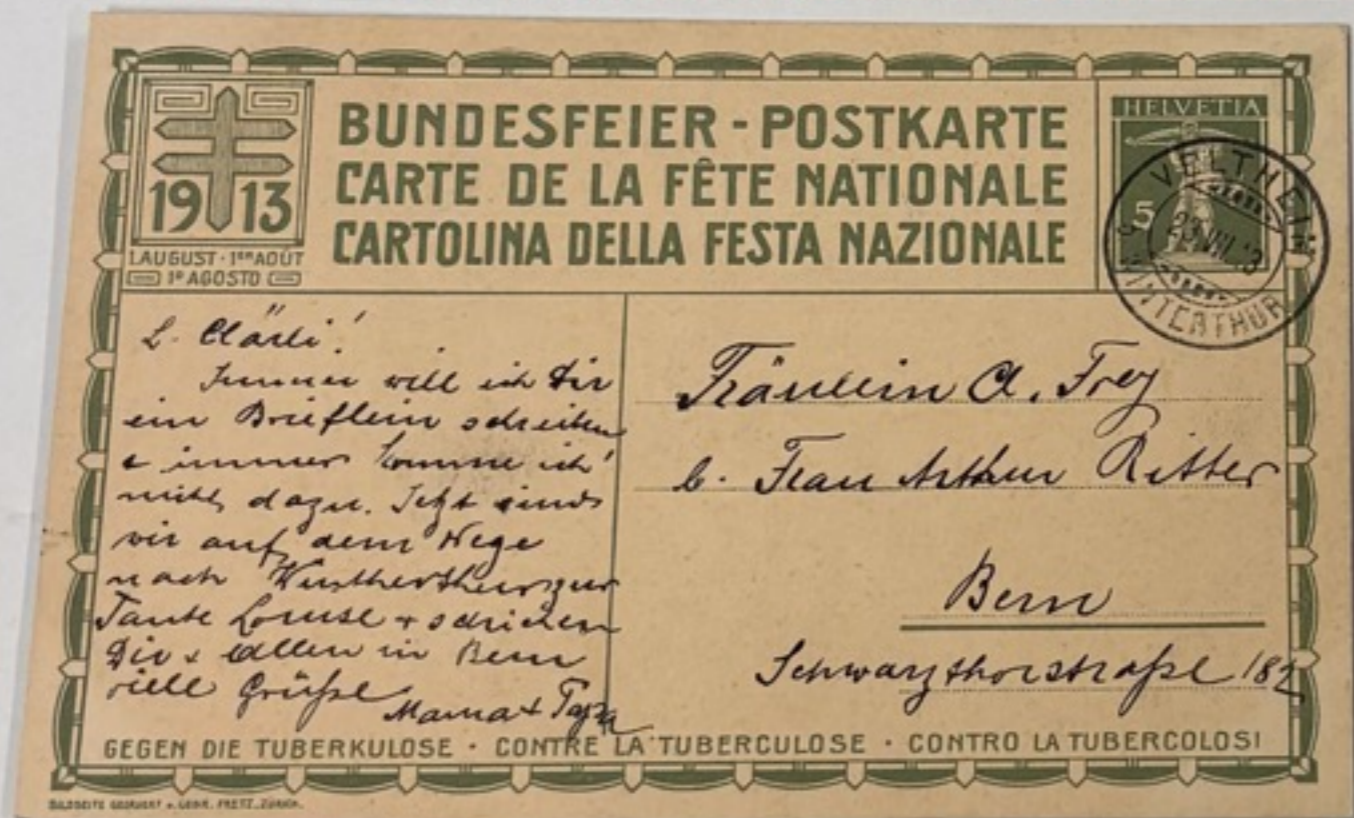
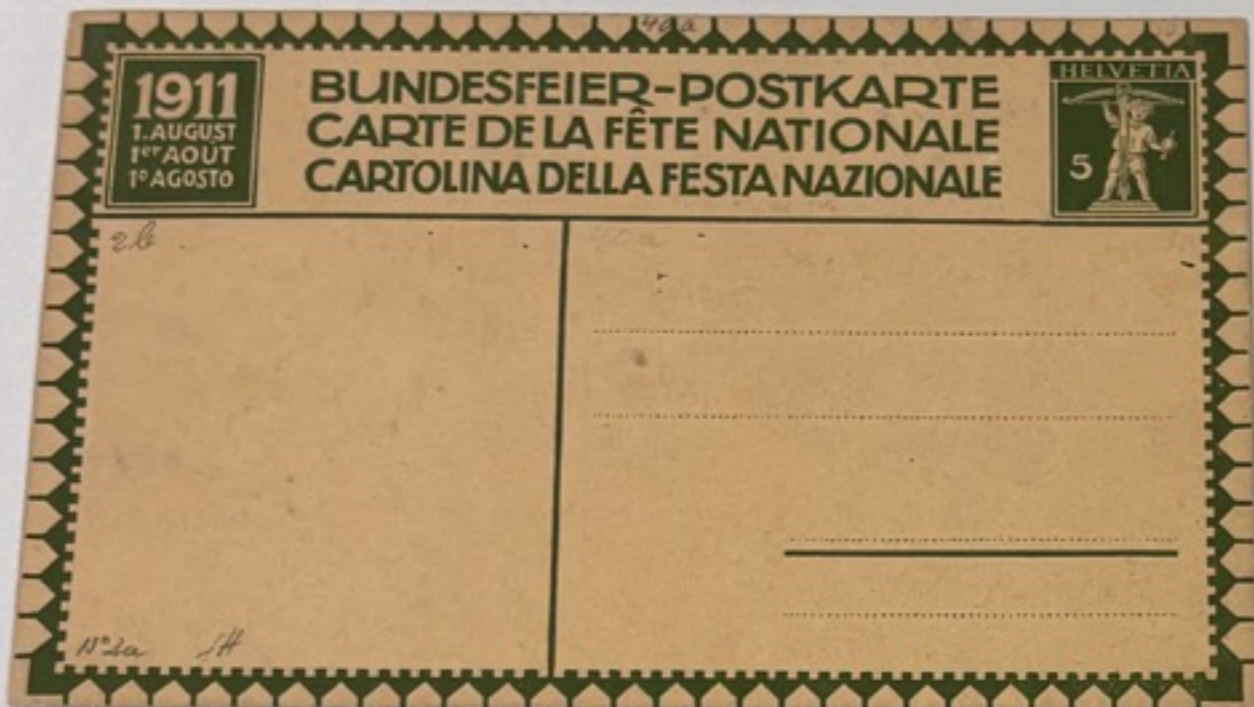
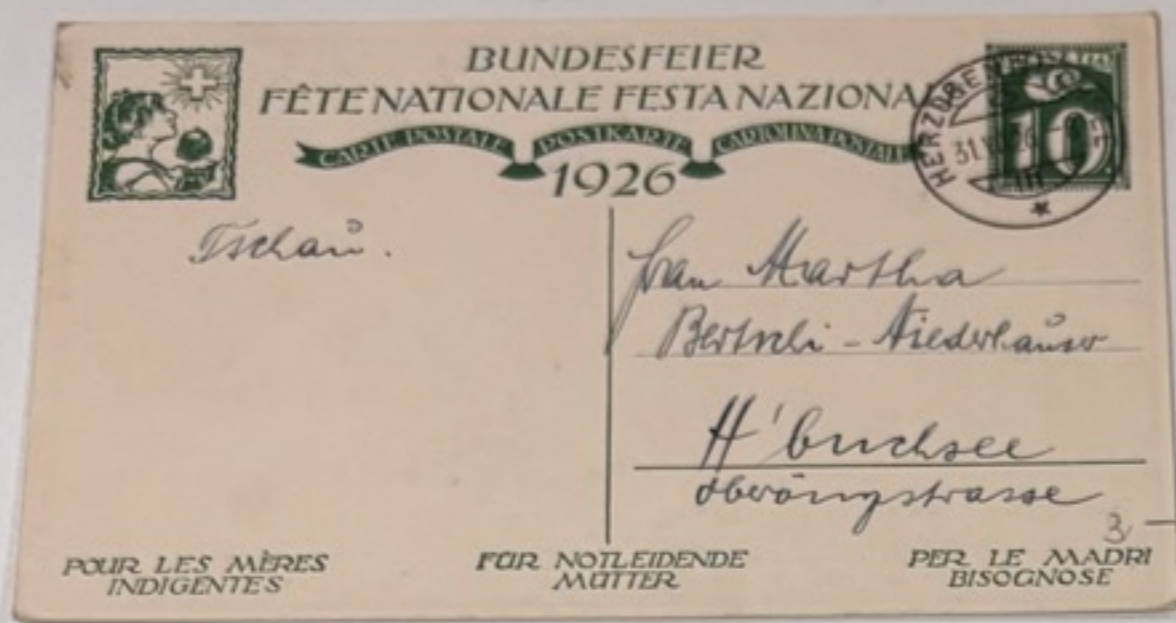


Kapfen

120

Arbeiter, Schweizer





17

L Phillips & Co
phillips

Neunzylinder-
irrhind-Sternmotor, der von
bergh hier nach der Landung
aris überprüft wird.
te ein revolutionäres
nisches Konzept dar.

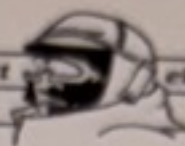


bergh kurz vor dem Start
zum Transatlantikflug
ng Island - der Sunnyboy
dem Mittleren Westen als
es Objekt für die Presse.

wiesen, die Spirit of
die längste Start-
gen und vollzutan-
hsten Morgen war
einem Abflug
2327 Kilogramm.
ie Tragflächen-
berechnet worden
maschine um
0. Mai ab und
n.

unden bildete
t der Spirit of
rghs Welt. Aus
ter breiten, 80
und 128 Zenti-
ckpit, in wel-
n Korbstuhl
e Sicht nach
dem Instru-
rosser zentra-
is zu den Flü-
kte. Auch die
e war gering
r den sich
g Gedanken
annehmen

Freie erlaubte. Statt einer Frontscheibe sass hinter dem Armaturenbrett ein riesiger Treibstofftank.



musste, über dem Nordatlantik
einem anderen Flugzeug zu
begegnet.

Lindbergh hielt sein Flug-
zeug auf niedriger Höhe. Trotz-
dem hatte er gegen Vereisung
anzukämpfen, kam unfreiwillig
ins Trudeln und musste immer
wieder die aufkommende
Müdigkeit überwinden. Als er
endlich am 21. Mai um
22.24 Uhr über dem Flugplatz
Le Bourget in Paris auftauchte,
war es Nacht. Eine unübersicht-
liche Menschenmenge drängte
auf das Flugfeld, alle Strassen
waren verstopft, nirgends
sah eine Landung ohne
Gefahr für Menschen gegeben.
Als Lindbergh landete, war er
genau 33 Stunden und 39
Minuten in der Luft gewesen
und hatte bei einer Durch-
schnittsgeschwindigkeit von
173 km/h nonstop 5810 Kilo-
meter zurückgelegt.



Ausgereiftes Material

• Technisch möglich wurde
die Atlantiküberquerung
Lindberghs einerseits durch
die Entwicklung des Whirl-
wind-Triebwerks der Firma
Wright, dessen Zuverlässig-
keit, spezifisches Leistungs-
gewicht und Sparsamkeit
neue Dimensionen zu setzen
vermochte. Der 237-PS-
Neunzylinder-Sternmotor mit
Zweiblatt-Propeller verfügte
erstmalig über eine störungs-
freie Luftkühlung, die mit
neuartig konstruierten Zylind-
ern erreicht wurde, die die
Wärme über Kühlrippen ablei-
teten.

Auch die Maschine sel-
ber, die Ryan-NYP, besass
eine aussergewöhnliche Lei-
stungsfähigkeit. Mit 14 Metern
Spannweite und einem Leer-
gewicht von 975,5 Kilo-
gramm konnte sie 1700 Liter Kraft-
stoff aufnehmen, der 7000
Kilometer weit reichte. Die
Nutzlast war also beträchtlich
höher als das Leergewicht.

Lindberghs Flug auf Briefmarken

Auf dieser Briefmarkenserie
des mittelamerikanischen Landes Nicaragua, die im November 1977 herausgegeben wurde,
wird an die 50 Jahre zurückliegende Atlantiküberquerung
Lindberghs mit der Spirit of St. Louis erinnert.



New York begrüßte Lindbergh mit einem Berg von 1700 Tonnen Konfetti und Papierschlängen



Die Spirit of St. Louis nach dem Atlantikflug auf einer Ehrenrunde über Paris.



Als Lindbergh Long Island hinter sich liess, mussten die Kameras zurückbleiben. Vom Flug über dem Atlantik gibt es keine Fotos, sondern lediglich zeichnerische Darstellungen, die auf diesen Briefmarken aus Nicaragua wiedergegeben sind.

Triumph und Tragödie

Unbeschreiblich war die Begeisterung bei der Ankunft Lindberghs in Paris. Sein Erfolg wirkte nach dem Schock, der das Verschwinden Nungessers und Colis in Frankreich ausgelöst hatte, wie ein Funke im Pulverfass. Der gutaussehende und bescheidene Junge mit dem sympathischen Lächeln eroberte im Sturm die Herzen der Franzosen. Besonders rührte sie ein Besuch, den Lindbergh der Mutter des tödlich verunglückten Nungesser machte.

Nach Paris bejubelten Brüssel und London den jungen Mann aus dem Mittleren Westen der USA, und gekrönte Häupter und Staatsmänner rühmten seine Tat.

Der amerikanische Präsident Calvin Coolidge beförderte Hauptmann Lindbergh zum Oberst der Reserve und liess ihn in einem amerikanischen Kreuzer nach Hause holen.

Besonders New York bereitete Lindbergh einen triumphalen Empfang. Vier Tage lang dauerte das Fest zwischen den Wolkenkratzern, dessen Höhepunkt eine Parade auf

dem Broadway war, während welcher 1700 Tonnen Konfetti und Luftschlangen auf Lindbergh und seine Begleiter hinunterregneten. Die New York Times widmete dem Helden die ersten 16 Seiten ihrer Ausgabe vom 14. Juni. Und am vierten Tag des Festes überreichte Raymond Orteig Lindbergh einen prächtigen handgeschriebenen Bankcheck über 25 000 Dollar – den 8 Jahre früher ausgesetzten Preis für die Atlantiküberquerung. Innerhalb von weiteren vier Wochen gelang es noch zwei weiteren Flugbesatzungen, den Atlantik zu bezwingen. Am 4. Juni starteten Clarence Chamberlin und Charles Levine mit der *Columbia*, einer Wright-Bellanca mit ebenfalls einem *Whirlwind*-Motor zu einem Flug, der sie bis 150 Kilometer vor Berlin führte. Und am 29. Juni startete auch Richard Byrd mit einer vier Mann starken Besatzung in der dreimotorigen *Fokker America* nach Frankreich.

Doch nur einer hatte es als erster und dann erst noch allein geschafft: ein Aussenseiter namens Charles Lindbergh.



Nocheinmal geriet Lindbergh im März 1932 in die Schlagzeilen, als sein 20 Monate alter Sohn Charles Augustus entführt und ermordet wurde.



Das Haus der Lindberghs in Hopewell (New Jersey), aus welchem das Kind über eine Leiter entführt wurde.

Double Eagle II



Erste Atlantiküberquerung
in einem Ballon
Start am 11. August in Presque Isle
(Maine/U.S.A.)
Landing am 17. August 1978
bei Miserey/Frankreich

POSTALITE 160-030



Zum fünften Jahrestag der Landung
von Double Eagle II wurde
am 17. August 1983 in Miserey (Frankreich)
ein Sonderstempel verwendet.
Die Illustration des Sonderumschlages zeigt
den Ballon kurz vor der Landung
auf französischem Boden.



Ausgabe von
Djibouti
aus dem Jahre 1983



Ausgabe von
Gabun
aus dem Jahre 1983



Diese Blockausgabe von Laos vom 4. Mai 1983 zeigt neben dem Ballon
auch die Flugroute vom amerikanischen Bundesstaat Maine bis nach Miserey
westlich von Paris.

Auf u
über
dem

es durch B
Uran- und
ken zum f
gehörte z
ballonpil
Zu seine
zählte de
Abruzzo
Einwan
Bauunt
Bergen
einen V
Boden
beider
ideale
Vorha
über
den
zeug
Abe
und
Ed
bes
ge
m
au
m
m
1
b
E

ihrem Mannschaftsmitglied Larry Newman, dass er im Flugdrachen die Gondel über Neufundland verlasse.

Auf und Ab über dem Atlantik

Anderson hatte es durch Beteiligungen an Uran- und anderen Erzbergwerken zum Millionär gebracht und gehörte zu den ersten Heissluftballonpiloten von Albuquerque. Zu seinen besten Freunden zählte der 47-jährige Ben Abruzzo, Sohn sizilianischer Einwanderer, ein bekannter Bauunternehmer, der in den Bergen über Albuquerque einen Wintersportort aus dem Boden gestampft hatte. Die beiden Männer schienen ein ideales Team für ein so hartes Vorhaben wie eine Atlantiküberquerung im Ballon zu sein, denn beide hatten in Luftfahrzeugen schon die gefährlichsten Abenteuer erlebt. Anderson und Abruzzo liessen sich von Ed Yost einen Ballon bauen und beschlossen eine Fahrt in niedriger Höhe. «Wir wollten auf möglichst unkomplizierte Weise, auf romantische Weise fahren», meinte Abruzzo. Doch einmal mehr blieb – im September 1977 – der Atlantik Sieger. Die beiden Männer wurden von Regen und Schnee durchnässt und trugen absolut ungeeignete Kleidung. Abruzzo fürchtete zu erfrieren, und Anderson handelte der Notlage entsprechend schnell. Nach einer Notwasserung wurde die Besatzung der Double Eagle nach 66 Stunden Fahrt von einem aus England herbeigefunkten Helikopter gerettet.

Schon einen Tag später beschloss Anderson, einen zweiten Versuch zu wagen. Abruzzo, der sich Erfrierungen am linken Fuss zugezogen hatte, wollte zuerst nichts davon wissen, doch änderte er sehr bald seine Meinung.

Schon im August 1978 war Double Eagle II startbereit. Um die Strecke für den Flug um 500 Kilometer zu verkürzen, wurde der Startplatz von Boston nach Presque Isle im Bundesstaat Maine verschoben. Wieder dabei war die Gondel

des ersten Ballons, die aus dem Meer geborgen worden war und nun – mit einem verbesserten Regenschutz – besser vor Nässe und Kälte schützen sollte. Sie liess sich sogar mit Propangas beheizen. Der Ballon selbst war wesentlich grösser geworden und fasste mit 4500 Kubikmeter wesentlich mehr Heliumgas als sein 2850 Kubikmeter grosser Vorgänger. Und ausserdem gehörte nun ein dritter Mann zur Besatzung, der 30-jährige Larry Newman, Berufspilot und ein Freund Abruzzos, der eine eigene Flugdrachenfabrik gegründet hatte. An der Gondel wurde deshalb auch ein Flugdrachen befestigt, mit welchem Newman über Frankreich die Gondel verlassen und zu Boden schweben wollte.

Um erneut vor einer Sturmfront nach Europa fahren zu können, warteten die Ballonfahrer, bis am 10. August 1978 die Annäherung einer solchen Front gemeldet wurde. Doch



Mit diesem Dokument homologierte der Aéro-Club de France die gelungene Atlantiküberquerung der drei Amerikaner im Double Eagle II.

sich heraus, dass der silbergestrichene Oberflächenanteil des Ballons zu gross war. Die wärereflektierende Silberfarbe verhinderte nämlich die Erwärmung des Heliums durch die

erhöhte noch die Spannungen, welche durch die unterschiedlichen Charaktere der Besatzungsmitglieder an Bord herrschte. Anderson und Abruzzo waren schweigsame Individualisten, während Newman ständig vor sich hinplapperte. Dies ging den beiden älteren Besatzungsmitgliedern bald auf die Nerven, und Anderson machte zweimal den Vorschlag, Newman solle über Neufundland und später über den Shetland-Inseln den Ballon mit seinem Drachen verlassen, um das Gewicht zu verringern. Newman hätte das gefährliche Abenteuer sogar gewagt, doch wurde Double Eagle II im entscheidenden Augenblick von einer neuen Front erfasst und in Richtung Irland getrieben. Tagsüber herrschte nun klares Wetter, der Ballon erreichte jeweils seine richtige Flughöhe – doch der Ballast wurde immer rarer. Am Abend des 16. August warfen die Ballonfahrer ihren über-



Der Double Eagle II unmittelbar nach der Landung am 17. August auf einem Gerstenfeld bei Miserey.

nicht alles klappte nach Plan, denn der Heliumlieferant hatte zu wenig Gas angeliefert. Nur etwa 85 Prozent des notwendigen Heliums waren in der Hülle, als Double Eagle II am 11. August 1978 um 20.42 Uhr zur Atlantiküberquerung startete. Schon am nächsten Tag stellte

von Cirruswolken verschleierte Sonne und damit den Aufstieg in eine grössere Reishöhe. Nun aber vermochten die Ballonfahrer den Höhenverlust durch die Abkühlung in der Nacht nur durch stetige Ballastabgabe auszugleichen.

Die kritische Situation

flüssigen Proviant, Newmans Drachen, Bodenbretter und anderes ab, um Gewicht sparen zu können. Am frühen Morgen des 17. August überfuhr der Ballon die Küste von Wales. In der Morgensonne blinkten Tausende von Spiegeln, mit denen die Bevölkerung den Ballon begrüsst.



mit gutem französischem
r, musste der Bauer
Coquerel zusehen, wie
chtbares Feld in wenigen
n von einem Ballon, drei
tern und hunderten von
eilten Menschen ver-
urde.



Fotos: KEY-color (3), Ringier (3)

BICENTENAIRE DU PREMIER VOL



AIR FRANCE

EN MONTGOLFIERE 1783 - 1983

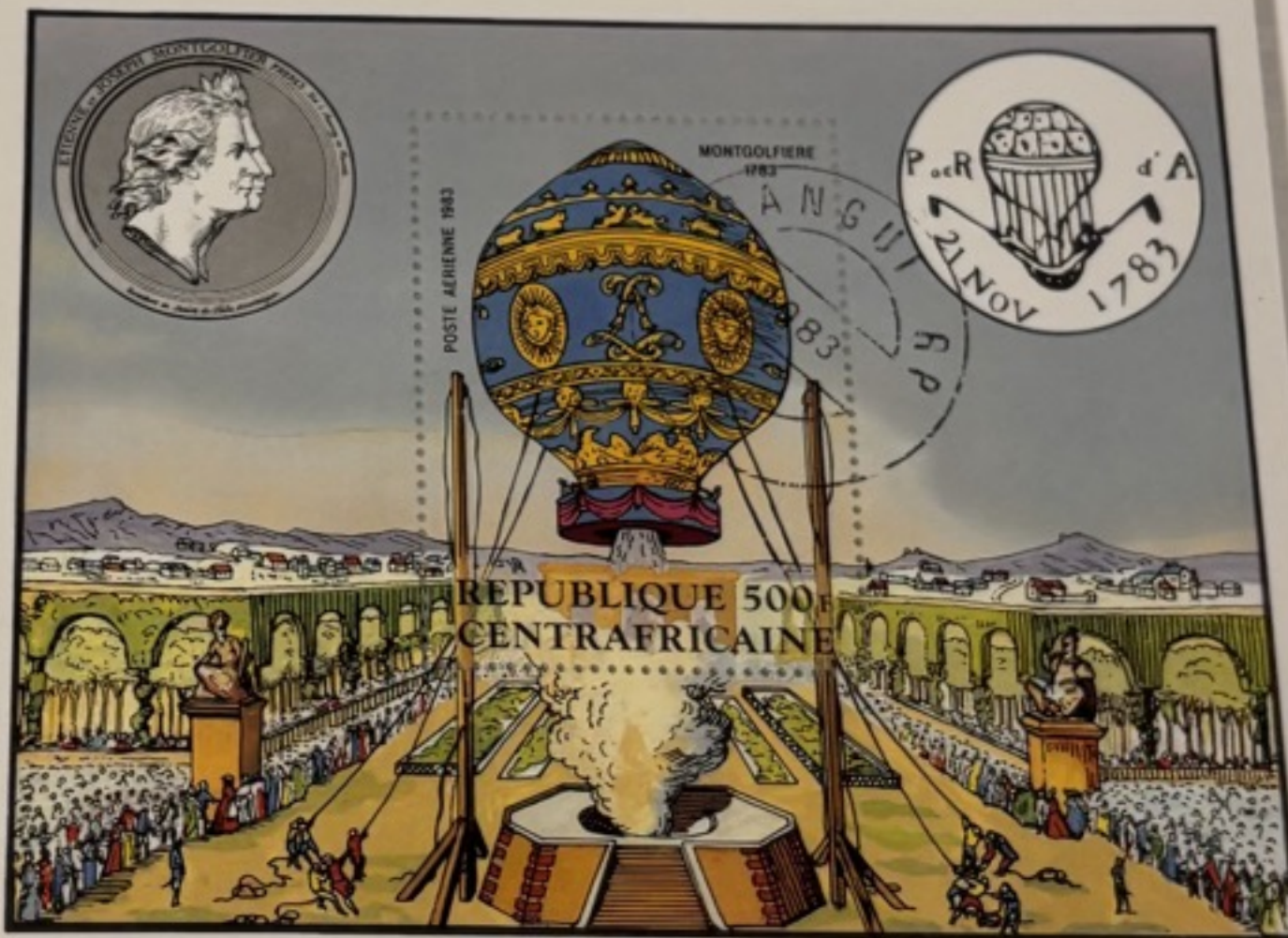


Am 5. Juni 1783 führten die Gebrüder Montgolfier erstmals einen Ballon der Öffentlichkeit vor. An dieses Ereignis, welches in Annonay stattfand, erinnert dieser Flugbrief der Air France, welcher am 5. Juni 1983 von Paris (Le Bourget) per Concorde nach New York befördert wurde. Der Brief trägt einen Flugbestätigungsstempel sowie einen Ankunftsstempel vom gleichen Tag. In jedem Brief befindet sich ein Zertifikat.




VIỆT-NAM 30 Xu

Vietnam
Ausgabetag 7. März 1983



Diese Blockausgabe der Zentralafrikanischen Republik aus dem Jahre 1982 zeigt die Gebrüder Etienne und Joseph Montgolfier und den ersten Ballonaufstieg am 21. November 1783 vor dem Pariser Publikum.

Der  Erstflug der Montgolfière wird auf Briefmarken in aller Welt dokumentiert



Anguilla
Ausgabetag 22. August 1983



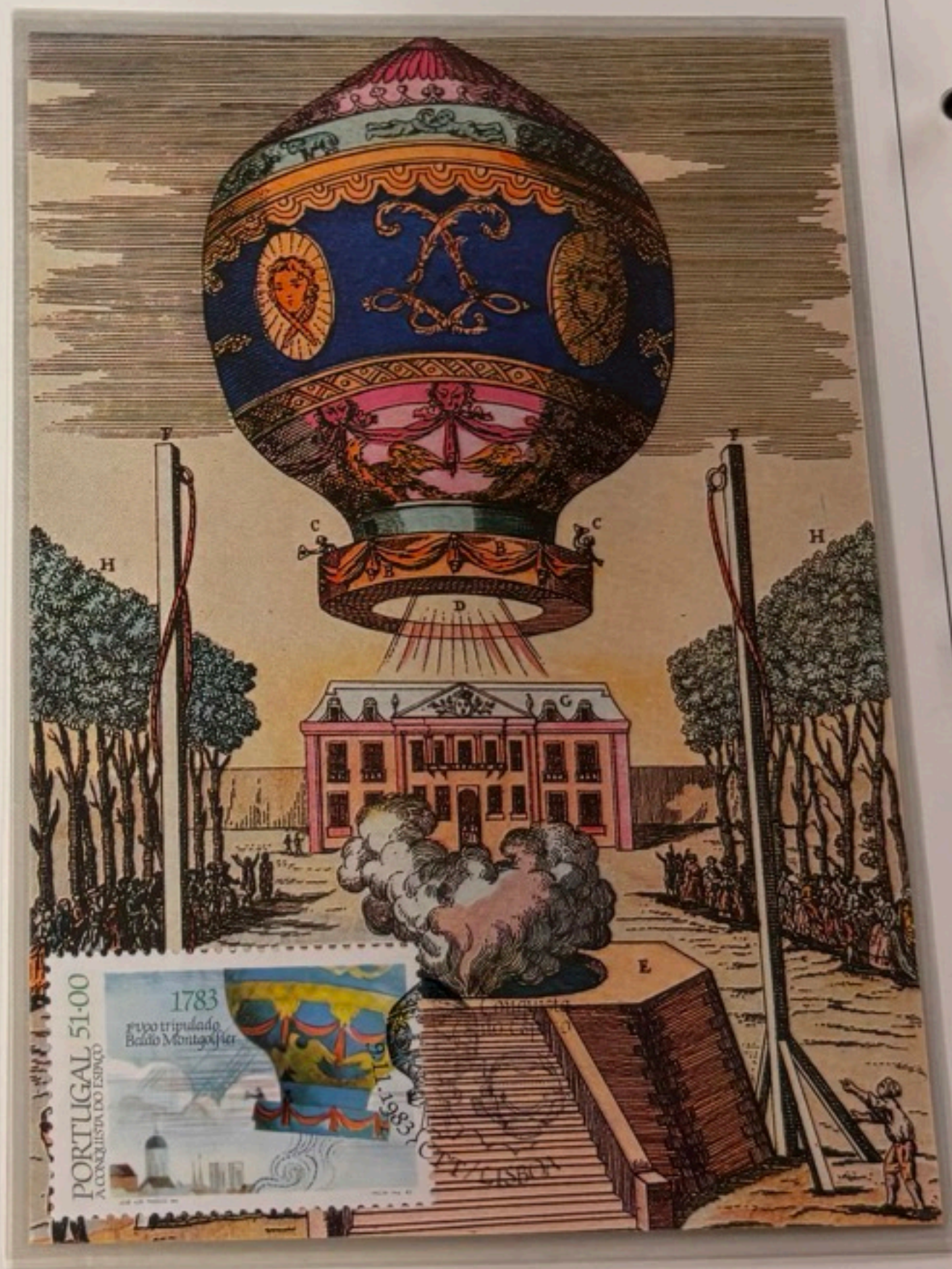
Diese Briefmarke der
Zentralafrikanischen Republik von 1983
erinnert an den Erstflug
vom 5. Juni 1783 in Annonay



Berlin
Ausgabetag 13. April 1978



Ausgabe der Reublik Niger
aus dem Jahre 1983



Offizielle Maximumkarte von Portugal. Ausgabetag 9. November 1983



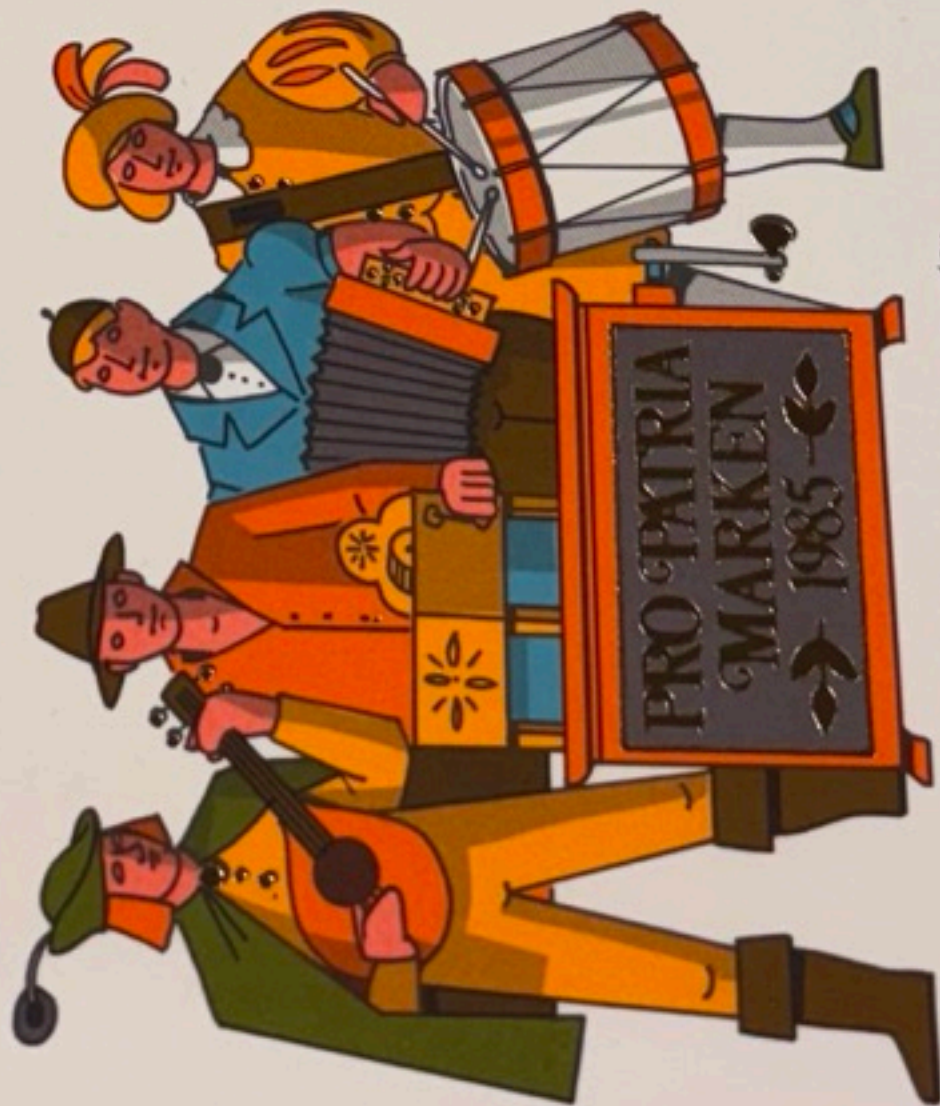
Musikdose, Musée Baud, L'Auberson



Ratsche, Rätisches Museum, Chur



Heiztither, Historisches Museum, Bern



«Schweizer Volksmusikinstrumente»



Trommel, Historisches Museum, Basel



Schwyzerörgeli, Kornhaus, Burgdorf

PHILWISS 85

EINSCHREIBEN
PHILATELIE-VERSAND
Postfach 2491
3001 Bern

R 3000 Bern 1 Annahme
311



2000 Jahre Zürich

**Im Jahre 15 vor Christus
hatte Drusus,
Adoptivsohn
des Kaisers Augustus,
Rätien als
römische Provinz
unterworfen.
Um die Zugänge
zu den Alpen-
pässen zu sichern,
bezogen die Römer im
keltischen Tigurum
einen Wachtposten.**

Mit dieser römischen Militärpräsenz beginnt man die 2000 Jahre des Jubiläums zu zählen. Die Siedlung am Ausfluß der Limmat aus dem Zürichsee hieß von da an Turicum. Als im 4. Jahrhundert die Reichsgrenzen vom Germanensturm bedrängt wurden, errichtete man auf dem Lindenhofhügel ein mehrtürmiges Kastell. Archäologische Funde bezeugen, daß Turicum damals

eine stattliche Siedlung mit Bädern und Tempeln und ein bedeutender Warenumschlagplatz war. Während der Christenverfolgung unter Diokletian nach 303 kam Zürich zu seinen Stadtheiligen und Siegelmotiven Felix, Regula und Exuperantius. Sie wurden an der Wasserkirche enthauptet und sollen darauf mit ihren Köpfen in der Hand auf den heutigen Großmünsterhügel gewandelt sein.

Nach dem Abzug der Römer herrschte jahrhundertlang historische Funkstille. Zur Zeit der Karolinger geriet Zürich wieder in den Blickpunkt der Geschichte: Karl der Große soll das Großmünster samt Stiftsschule gegründet haben; er thront noch heute in Stein am Südturm der Kirche. Verbürgt aber ist die Gründung einer Königspfalz durch Ludwig den Deutschen sowie des Fraumünsters im Jahr 853, als deren erste Äbtissin er sogar seine Tochter einsetzte.

Aus diesen drei Zentren, der Pfalz, der Fraumünsterabtei und dem Großmünster, wuchs die Stadt allmählich zu einem geschlossenen Ganzen. Erst im Hochmittelalter wurden diese drei Stadtkerne zusammen mit den Wohn-

türmen der adligen Bürger und den Bettelordensklöstern durch eine gemeinsame Ringmauer eingefasst. Als Meilenstein der Zürcher Geschichte gilt die Zunftverfassung der Stadt, die der Junker Rudolf Brun 1336 in einem unblutigen Putsch durchsetzte: Neben dem Adel und den reichen Kaufleuten, der sogenannten Konstaffel waren nun auch die Zunftmeister der Handwerker und Krämer ratsfähig. Die vertriebene Partei allerdings sann auf Rache: vom österreichischen Rapperswil aus betrieb sie ihre Rückkehr an die Macht. Ein Zug der Zürcher nach dem Aufrührerest schlug fehl, und die Exilanten faßten einen Plan, um Brun und seine Anhänger zu ermorden. Sie schleusten als Gesellen und Pilger verkleidete Söldner in die Stadt, doch das Vorhaben wurde verraten und die Verschwörer niedergemetzelt. Die Überlebenden richtete man hin und Rapperswil wurde geplündert und niedergebrannt. Dies wiederum erregte die Feindschaft der Herzöge von Österreich, und Brun suchte darum Rückhalt bei den Eidgenossen: Im Jahre 1351 trat Zürich als siebter Stand dem Bund bei. 85 Jahre später verrieten die Zürcher das Bünd-



Industrielle wie Escher und Wyß,
Politiker und Financiers vom Format
des Alfred Escher führten das neue
Zeitalter an. Bäuerliche Vororte wuch-
sen zu Industrievierteln, an Stelle der
Stadtgräben entstanden Geschäfts-
straßen wie die Bahnhofstraße und der
Bahnhof, die Stadt wurde zum Aus-
gangspunkt des schweizerischen Eisen-
bahnetzes und der ersten und einzigen
schweizerischen Hochschule, des Poly-
technums (später ETH), während der
Stadt seine Universität zu einer Bil-
dungsstätte von internationalem Rang
wurde. Die Stadt zog viele Zuwanderer
aus der Ost- und Innerschweiz,
aber auch aus Deutschland und Italien
und heute die Stadtkreise 4 und

«Züri-Fäscht» zum 2000-Jahr-
fest haben sich Leute aus Wirt-
schaft, Kunst, Politik und Sport viel ein-
gekauft. Das Fest wird nicht einfach
organisiert und finanziert –
sondern es wird verworfen –, sondern es
spiegelt, worauf Zürich
besteht: die Vielfalt der Kulturen
und Formen seiner Bevölkerung,
die sich auch von ihrer geog-
rafischen Seite zeigen: Viele Musik-
ensembles sind offiziell
eingeladen, und inoffiziell
kommen ein paar Tage lang mit-



BÜRGENSTOCK- BAHN



Adler

**Den Weg des Königs
der Lüfte auf
sämtliche Postkästen
der Bundesrepublik
Deutschland zu
verfolgen, führt weit
zurück ins Altertum.
Zum Symbol der
Gottheit wurde er schon
bei den Babyloniern,
wohl wegen seines
ruhig schwebenden
Fluges und seines
sprichwörtlich guten
Sehvermögens.**

Zu den Adlern gehören streng genommen nur jene grossen Raubvögel, die befiederte Beine, sog. «Hosen», haben. Als der Adler gilt uns der Stein- oder Goldadler, *Aquila chrysaetos* (chrysos = Gold), der auf der Pyrenäenhalbinsel, im französischen Zentralmassiv, in den Alpen, in Italien, auf allen grossen

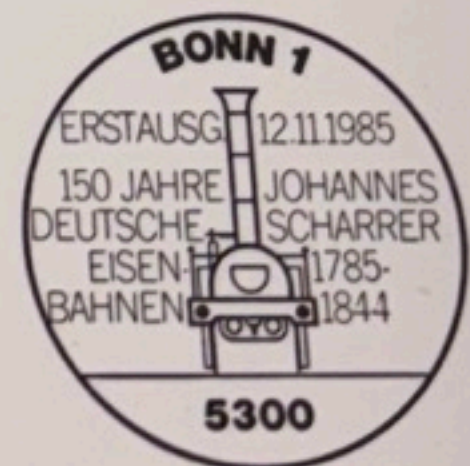
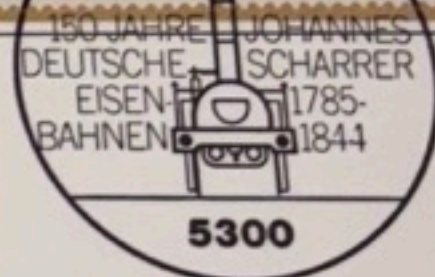
Mittelmeerinseln, dem Balkan, den Karpaten, aber auch in Skandinavien, Finnland und Nordrussland vorkommt. In Mitteleuropa bewohnte er früher auch die Waldregionen der Ebenen, doch wurde er ins Hochgebirge abgedrängt. Etwas kleiner ist der Kaiseradler, der im Süden Spaniens und Portugals, in Südosteuropa, Ungarn und Südrussland lebt und die Nähe des Menschen besser erträgt. Nicht nur Sagen, auch Ammenmärchen sind über den grössten der flugtüchtigen Vögel im Umlauf, vor allem die Grösse seiner Beutetiere betreffend. Auch bei Adlern kommen mehr Mäuse und Eichhörnchen auf den Tisch als richtiges Wildbret; Hasen und Murmeltiere dürften sein Festmahl ausmachen, denn trotz seiner Flügelspannweite von zwei Metern ist es absurd anzunehmen, der Vogel vermöchte Rehe und Lämmer in seinen Horst zu hieven. Schaden an Beutetier-Populationen kann er nicht anrichten, ein einziges Adlerpaar bejagt ein ausgedehntes Revier, das es niemals kahlfressen kann.

In vielen alten Kulturen wurde der Greifvogel zum Symbol oder Attribut der Gottheit. In Indien zog er den Sonnenwagen des Gottes Wischnu, bei den

Griechen wurde er zum Sinnbild für Zeus, den Göttervater. Dieser scheute sich denn auch nicht, in Gestalt des Adlers auf die Erde herabzukommen (in sehr unmoralischer Absicht übrigens), und die gleiche Sage geht über seinen Kollegen Odin aus dem nordisch-germanischen Himmel.

Die Perser und die Ptolemäer in Ägypten wählten ihn zum Symbol der Königsmacht, zum Wappentier, wenn man so will. Wie denn überhaupt Despoten, Eroberer und Unterdrücker sich – bezeichnenderweise – gerne in Verbindung mit Raubtieren darstellten: ihre Wahrzeichen sind Raubkatzen und -vögel, während Nutz- und Beutetiere – Stier, Widder, Hirsch – auf den Schilden, Siegeln und Münzen städtisch-bürgerlicher und bäuerlicher Gemeinschaften vorkommen.

Der römische Feldherr und Staatsmann Marius führte den Kampf gegen die in Italien eindringenden germanischen Stämme der Kimbern und Teutonen. Nach anfänglichen Misserfolgen entschloss er sich zu einer Reform des Heeres, und bei dieser Gelegenheit gab er seinen Legionen den Adler zum Feldzeichen: ein silberner Vogel, der mit





Bürgenstock-Bahn (BB)

Die Halbinsel Bürgenstock liegt im Herzen der Zentralschweiz, 900 Meter über Meer, 450 Meter über dem Vierwaldstättersee. Der Grossteil des Bürgenstocks ist mit Wald und Wiesen bedeckt. Wenn der Besucher heute unbehindert durch Autos und Motorräder die Spaziergänge machen kann, so ist dies dem harten Kampf in den Jahren 1933-1940 zu verdanken. In über 40 Prozessen, teilweise vor den obersten Gerichtsinstanzen der Schweiz, musste das Hotelunternehmen um die heutige Konzeption des Bürgenstocks ringen. 1872 wurde mit dem Bau der Strasse Stansstaad-Bürgenstock angefangen. Am 23. Juni des darauffolgenden Jahres wurde das Grand Hotel auf dem Bürgenstock eröffnet. Im Jahre 1888 wurde die Bürgenstock-Bahn in Betrieb genommen. Das Bürgenstock-Hotelunternehmen besteht heute aus über 50 Gebäuden, zehn Kilometer Strassen und Wege und zirka 600 000 Quadratmeter Wald- und Wiesengebiet. Das Schiff von Luzern legt direkt bei der Talstation der Bürgenstock-Bahn an. Romantische Wagen bringen die Gäste in kürzester Zeit auf den Bürgenstock. Mit zum ganzen Bürgenstock-Konzept gehört aber auch der Hammetschwand-Lift. Er ist der höchste und schnellste Personen-Lift Europas. In einer Minute führt der Lift die Gäste vom berühmten Felsenweg zur höchsten Spitze des Bürgenstocks auf 1132 Meter über Meer. Die Bürgenstock-Bahn wiederum gehört zu einer der steilsten Standseilbahnen der Schweiz. Mit 58 Prozent Steigung ist es schon ein grosses Erlebnis, auf der Fahrt in die Höhe gezogen zu werden. Der Fahrplan der Bahn ist ganz dem Hotelbetrieb angepasst. Im Sommer, während der Hochsaison, fährt die Bahn im Halbstunden-Takt, während im Winter, wenn der Hotelbetrieb ruht, die Bahn ebenfalls nicht - oder nur in besonderen Fällen - fährt.



Bürgenstock-Bahn (BB)

Talstation:
450 Meter ü. M.

Bergstation:
900 Meter ü. M.

Eröffnung:
1888

Länge der Bahn:
935,5 Meter

Maximale Steigung:
58 Prozent

Antrieb:
Leonhard-Ward-System
Standseilbahn

Rollmaterial:
2 Wagen, jeder 60 Plätze

Fahrtdauer:
7 Minuten

Fahrplan:
im 30-Minuten-Rhythmus

Bilder: Witz/Luzern,
Key-Color/Zürich, Prisma/Zürich



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Island

Geschichte/Politik

Die Staatsgeschichte Islands begann vor etwa 1100 Jahren mit der Besiedlung durch die Wikinger. Am Thingvallavatn, dem größten See Islands, gründeten sie 930 ihr «Althing», das Parlament und den obersten Gerichtshof. Nach der Union mit Norwegen und später mit Dänemark verloren die unter sich zerstrittenen Isländer ihre Rechte. Vom 17. bis ins 19. Jahrhundert war die Insel praktisch

eine dänische Kolonie. Zur gleichen Zeit verwüsteten heftige Vulkanausbrüche den Süden, und ein großer Teil der Bevölkerung wurde das Opfer von Seuchen und Hungersnöten. Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts forderten immer mehr Isländer die Unabhängigkeit von Dänemark. Diese wurde ihnen schrittweise gewährt, aber die volle Unabhängigkeit erhielten sie erst 1944. Die isländische Volksvertretung, das «Althing», ist eines der ältesten Parlamente der Erde. Es besteht aus zwei Kammern, deren Mitglieder alle vier Jahre neu gewählt werden. Die Verfassung räumt dem Staatspräsidenten weitgehende Rechte ein. Im politischen Alltag ist dessen Macht jedoch stark eingeschränkt. Island ist Mitglied der NATO, der UNO und der EFTA. Mit der Europäischen Gemeinschaft (EG) besteht ein Freihandelsabkommen.



1985
 Filatelisen maailmannäyttelyn
 Finlandia 88 tekemiseksi 2 mk
 Söd är filatelisk världs-
 utställning Finlandia 88 2 mk

litos 8.00
 per



Suomi
 Finland





Markenheftchen Schweden
Ersttag 28. August 1985





Fred Bertelmann

60. Geburtstag

Fred Bertelmann

7. Oktober 1985



BONNEN
10-11-1982
ERSTAUSGABE
DER
BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND
5300



BONNEN
10-11-1982
ERSTAUSGABE
DER
BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND
5300



BONNEN
10-11-1982
ERSTAUSGABE
DER
BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND
5300



BONNEN
10-11-1982
ERSTAUSGABE
DER
BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND
5300



BONNEN
10-11-1982
ERSTAUSGABE
DER
BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND
5300



BONNEN
10-11-1982
ERSTAUSGABE
DER
BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND
5300

Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland

Zusammenhängende Werte
aus 4 Sonderblocks



ANTIQUITÄTEN

*Die Uhr schlägt keinem Glücklichen.
(Schiller)*

Alte Uhren

Alte Uhren aus drei Jahrhunderten zeigt die Briefmarkenserie der Deutschen Demokratischen Republik. Sämtliche abgebildeten Meisterwerke stehen in staatlichen Kunstsammlungen Dresdens.

Diese Uhren zeigen nicht nur Minuten und Stunden, sondern teilweise auch Datum, Stand des Mondes und der Sonne, Tierkreiszeichen und christliche Hochfeste. Diese Daten sind in unserer Zeit nicht mehr von Bedeutung bei einer Uhr, weil uns seit über hundert Jahren Tageszeitungen und Abreißkalender mit diesen Informationen versorgen.

Auch die tägliche Uhrzeit wurde nicht immer nach der gleichen Art gemessen. Bis ins 14. Jahrhundert hinein galt bei uns die Einteilung des Lichttags und der Nacht in je zwölf Stunden. Gezählt wurde also vom Sonnenuntergang bis zum Sonnenaufgang (Nacht) und vom Sonnenaufgang bis zum

Sonnenuntergang (Tag). Durch die verschiedenen Längen von Tag und Nacht im Verlauf der Jahreszeiten waren also auch die Stunden unterschiedlich lang. Erst mit dem Aufkommen mechanischer Uhren, bei denen aus technischen Gründen jede Stunde zwangsweise gleich lang sein muß, wich man von der bisherigen Zählweise ab.

Die berühmteste Uhr dieser Briefmarkenserie zeigt die 35-Pfennig-Marke: eine astronomische Kunstuhr von Pater Johannes Klein aus dem Jahre 1738. Diese Uhr steht heute im staatlichen mathematisch-physikalischen Salon von Dresden. Klein, der seine Werkstatt im böhmischen Prag hatte, fertigte diese Uhr für den König von Sachsen. Das Holzgehäuse ist geschnitzt und teilweise vergoldet. Eine Besonderheit dieser Uhr ist auf der Briefmarke nicht zu sehen: Vorder- und Rückseite dieser Uhr sind zur Zeitmessung gestaltet. Die (hier sichtbare) Vorderseite zeigt in der Mitte einen Erdball, der sich im Tagesverlauf dreht und so den Sonnenstand und die Tag-/Nachtgrenze anzeigt. Auf der Rückseite befindet sich ein Zwölf-Stunden-Zifferblatt.





OLYMPIADE



*Auch der Olymp ist mit Schnee
bedeckt.
(de Coubertin)*

X. Olympische Winterspiele Grenoble 1968

Ganz im Zeichen des Zweikampfes zwischen den alpinen Weltklaskeskipfahern Jean-Claude Killy (Frankreich) und Karl Schranz (Österreich) standen die X. Olympischen Winterspiele in der französischen Alpenstadt Grenoble an der Isère. Am Ende konnte Killy aber die Goldmedaillen in der Abfahrt, im Riesenslalom und im Spezialslalom erringen. Karl Schranz wurde fünfter in der Abfahrt, sechster im Riesenslalom und wurde im Spezialslalom sogar disqualifiziert. Aus bundesdeutscher Sicht war das Abschneiden zweier Sport-



ler namens „Keller“ besonders erfreulich: Franz Keller aus dem Allgäuer Kurort Nesselwang setzte die deutsche Tradition eines Georg Thoma fort und gewann die Nordische Kombination dank eines besonders guten Ergebnisses im Skispringen. Der Münchner Erhard Keller errang olympisches Gold im Eisschnellauf der Herren über 500 Meter. Keller war 1968 auch Inhaber des Weltrekords über diese Strecke mit 39,2 Sekunden. Dramatisch wie ein Krimi ging es in Grenoble während der Entscheidung im Zweierbob der Herren zu. Nach zwei von vier Läufen durch die Eisrinne hatten die neunmaligen Weltmeister aus Italien zwei Zehntelsekunden Vorsprung vor dem deutschen Bob mit Horst Floth und Pepi Bader. Am Ende nach vier Läufen hatten die Bobs aus Deutschland und Italien auf die Hundertstelsekunde dieselbe Gesamtzeit. Jetzt war der schnellste Einzellauf entscheidend und den hatten die Italiener vorgelegt.



PFLANZEN

*Es wird dir schwer werden, wider
den Stachel zu lücken.
(Apostelgeschichte)*

Kakteen

Die Heimat der Kakteen ist der amerikanische Doppelkontinent. Dort wachsen Kakteen in einem Gürtel, der etwa zwischen dem 55. Grad nördlicher Breite und südlicher Breite entlang dem Äquator verläuft. Das Vorkommen von einzelnen Kakteenarten im tropischen Westafrika, auf den Maskaren-Inseln und auf Sri Lanka ist auf Verschleppung der Samen zurückzuführen. Zu einer Landplage haben sich inzwischen Kakteen der Gattung *Opuntia* entwickelt, die nach Südafrika und Australien eingeschleppt wurden und sich dort massenhaft verbreiteten. In Australien



ihrer Heimat sind die baum- oder strauchförmigen Kakteen meist die einzigen Holzlieferanten. Aus ihnen wird sehr festes Bauholz gewonnen. Manche Kakteen werden von den Ureinwohnern Amerikas als Obstbäume angepflanzt. Auch viele wildwachsende Arten tragen eßbare Früchte (Kaktusfeigen, Garbados-Stachelbeeren, Heidelbeerkaktus). Die Früchte werden auch verarbeitet zu Marmeladen, zu einer Art Fruchtkäse und zu Sirup. Durch Gärung wird seit der Zeit der Azteken in Mexiko der „Colonche“ bereitet. Aus dem Samen mancher Kakteen wird Mehl für eine Grütze gewonnen. In der Medizin sind einige Kakteen von Bedeutung als Lieferanten wirksamer Herzmittel oder mehrerer Alkaloide (zum Beispiel des Rauschmittels Mescaline). Kakteen werden wegen ihrer schönen Blüten auch als Zierpflanzen gehalten.



werden diese „Pestopuntien“ jetzt mit Hilfe des Schmetterlings *Cactoblastis cactorum* bekämpft. In Südafrika ist diese Methode unwirksam, weil auch noch andere Kakteenarten vorkommen, bei denen dieser Schmetterling unwirksam ist. Deshalb wird die Bekämpfung der Kakteen mit einer Schildlaus versucht. Im Mittelmeergebiet gehören eingeschleppte Kakteenarten heute zu den charakteristischen Pflanzen auf den abgeholzten Flächen der Macchia. In ihrer Heimat, in Amerika, liegen die wichtigsten Verbreitungsgebiete der Kakteen in den Steppen und Wüsten der Vereinigten Staaten (New Mexico, Arizona) und im Hochland von Mexiko, in Südamerika in den Hochlagen der Kordillieren, wo einzelne Arten auch in einer Höhe von über 5000 Meter über dem Meer gedeihen. Keine Kakteen gibt es in Regionen mit Nadelwald. In



RELIGION

*Die Kirche Roms hat durch die Einführung des Weihnachtsfestes das Christentum gerettet.
(Lagarde)*

Weihnachten

Die Weihnachtsgeschichte in der Malerei ist das Thema der Briefmarkenserie, die die westafrikanische Republik Togo zum Fest der Geburt Christi im Jahre 1972 herausgebracht hat. Die 100-Franc-Briefmarke zeigt dabei eines der bekanntesten Werke von Giotto, die „Flucht nach Ägypten“. Giotto di Bondone wurde 1266 oder 1276 in Colle di Vespignano bei Florenz geboren. Er soll als Hirtenknabe von Cimabue, dem größten Maler seiner Zeit, als Talent entdeckt worden sein, während er seine Schafe mit Kohle zeichnete.



Nach der Ausbildung bei Cimabue arbeitete Giotto in Rom. Für die Entwicklungsgeschichte der Malerei war bedeutend, daß Giotto sich vom starren Stil byzantinischer Herkunft löste und mit Bildern zu „erzählen“ begann. Auch fängt er an, seine Figuren in Räume zu stellen, wie sie bis dahin unbekannt waren. Giotto hatte Kontakt mit den größten Männern seiner Zeit (Dante, Petrarca). Er war der eigentliche Begründer der italienischen Malerei, besonders aber der toskanischen Freskomalerei. In der Technik (er benützte Feigen-saft und Eigelb) und in der Farbgebung war er ein Neuerer. Er gab den Farben Helligkeit und Klarheit und führte eine massige, breite, plastisch wirkende Licht- und Schattenverteilung ein.

Zu seinen bedeutendsten Werken zählen die Ausstattung der Scrovegnikapelle in Padua (1305 bis 1307), die Szenen aus dem Neuen Testament darstellen. Ferner das Tafelbild einer thronenden Madonna mit Heiligen und Engeln, das sich

jetzt in den Uffizien von Florenz befindet. 1334 wurde Giotto Oberbaumeister der Stadt Florenz und begann 1336 mit dem Bau eines Glockenturmes für den Dom, dessen Fertigstellung er nicht mehr erlebte.





INSEKTEN

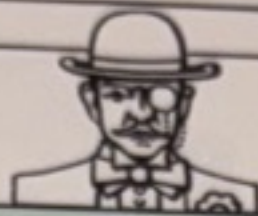


*Das Leben eines Schmetterlings währt 70
Wenn's hoch kommt, achtzig Tage. Wohl eine kurze Frist
(Spitteler)*

Schmetterlinge

Mit etwa 150 000 Arten in aller Welt gehören die Schmetterlinge zu den größten Ordnungen der Insekten. Besonders verbreitet sind sie in Südamerika, Australien und im Malaiischen Archipel. Die Mundwerkzeuge der Schmetterlinge bestehen meist aus einem Saugrüssel, der manchmal ausgerollt sogar die mehrfache Länge des Körpers erreichen kann. Bei einigen Arten, die überhaupt keine Nahrung aufnehmen, ist der gesamte Verdauungsbereich verkümmert. Schmetterlinge ernähren sich von flüssigen Stoffen: Baum-, Blüten-, Fruchtsäfte oder nur Wasser. Einige Schmetterlinge saugen bei Großtieren aus der Augenflüssigkeit. Die Sinnesleistungen sind sehr gut. Schmetterlinge können Farben unterscheiden, teilweise Ultraschallwellen wahrnehmen und auch über große Entfernungen den Partner am Duft erkennen. Massenhaftes Auftreten von Schmetterlingen kann zu Schäden an Kulturpflanzen, Vorräten, Wollstoffen, ja sogar in Museen führen. Andererseits sind viele Schmetterlingsarten vor allem in Mitteleuropa durch den Einsatz von Schädlingsbekämpfungsmitteln in ihrem Bestand gefährdet. In Deutschland sind deshalb Segelfalter und Apollofalter geschützt. Im Altgriechischen wurde das Wort Psyche (Seele) auf Nachtfalter übertragen. Man dachte sich die Seelen der Verstorbenen als kleine geflügelte Wesen, die an den Gräbern herumfliegen. Später stellte man sich den Psycheschmetterling als Tagfalter vor, der nun in Beziehung zu Eros und Aphrodite stand. Aristoteles beschrieb erstmals detailliert die Entwicklung des Schmetterlings vom Ei über die Raupe und Puppe zum Insekt.





IDOLE

*In einem Atomkrieg gibt es keinen
Sieger, sondern nur Besiegte.
(Schweitzer)*

Albert Schweitzer

Der Arzt, evangelische Theologe, Kulturphilosoph und Musiker Albert Schweitzer wurde am 14. Januar 1875 in Kaysersberg im Elsaß geboren. Ab 1899 arbeitete Schweitzer als Hilfsprediger an der Pfarrkirche St. Nicolai in Straßburg. Ab 1905 studierte er Medizin und gründete schließlich 1913 das berühmte gewordenen Tropenkranken-

haus in Lambarene im westafrikanischen Kleinstaat Gabun. Sein Wirken als Missionsarzt machte ihn weltberühmt und zu einer Symbolfigur der Friedensbewegung während der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen. Das Krankenhaus finanzierte Schweitzer aus Vortragsreisen und dem Erlös von Orgelkonzerten in Europa.

1951 erhielt Albert Schweitzer den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels, 1952 den Friedens-Nobelpreis und 1954 den Orden der Friedenskategorie des „Pour le mérite“. In Europa arbeiten Vereine und Gesellschaften in seinem Geist weiter.

Johann Wolfgang von Goethe,

Arthur Schopenhauer und Friedrich Nietzsche haben Schweitzers Denken in besonderem Maße beeinflusst, darüber hinaus die Denker der antiken griechischen Stoa und die chinesische Philosophie. Im Mittelpunkt seines Weltbildes stand seit 1915 die „Ehrfurcht vor dem Leben“. Daraus ergab sich für ihn notwendigerweise ein allgemeingültiges sittliches Grundprinzip, das die Erhaltung und Förderung des Lebens verlangt. Die Arbeit als Arzt für die Menschen und die philosophische Theorie standen für ihn in einem unmittelbaren Zusammenhang. Die Neuherausgabe von Bachs Orgelwerk verleiht Schweitzer auch Bedeutung für die Musik.





ANK
Paris
N° 1190

CARL PROBST
phx.

Tradition in...
Leber in...
Stücken mit...
Tomaten-Ricotta...
Das Rezept...
dar Kolas...
...e Peperoni...
...ig Salz...
...ouillon oder Wasser

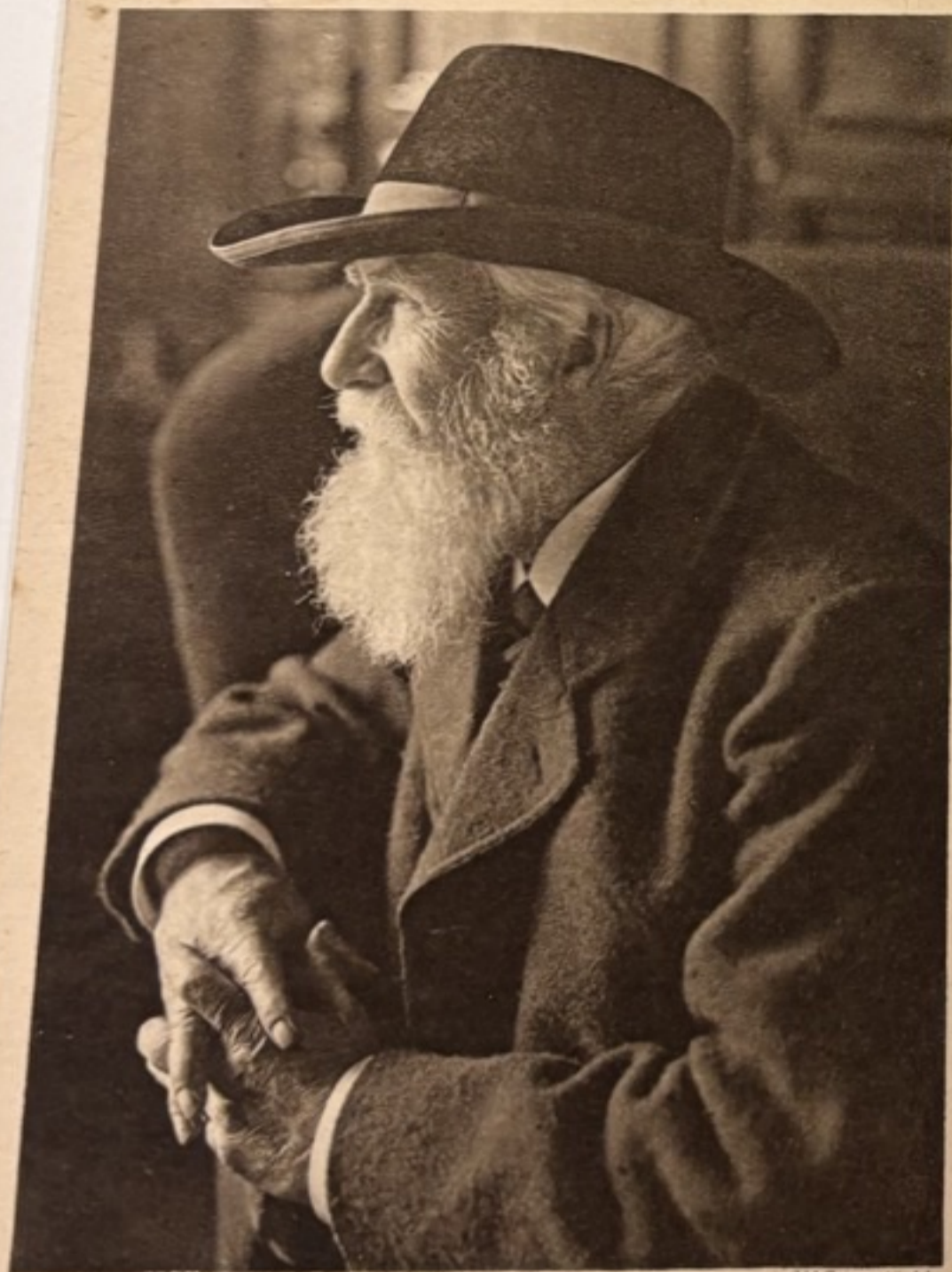


N° C 916 1578.. MUSEE DU LOUVRE

T. TITIAN - LA VIERGE AU LAPIN..

150

AK
PARIS



Professor
Ernst Haeckel
(Fena)

Weihn. 1911





MILANO - *Il Cenacolo di Leonardo da Vinci*



81. — D. R. VELASQUEZ. Le Christ en Croix.



174. — Van der WEYDEN dit Roger de la Pasture. La Déposition.



A. DÜRER

(Dresden)

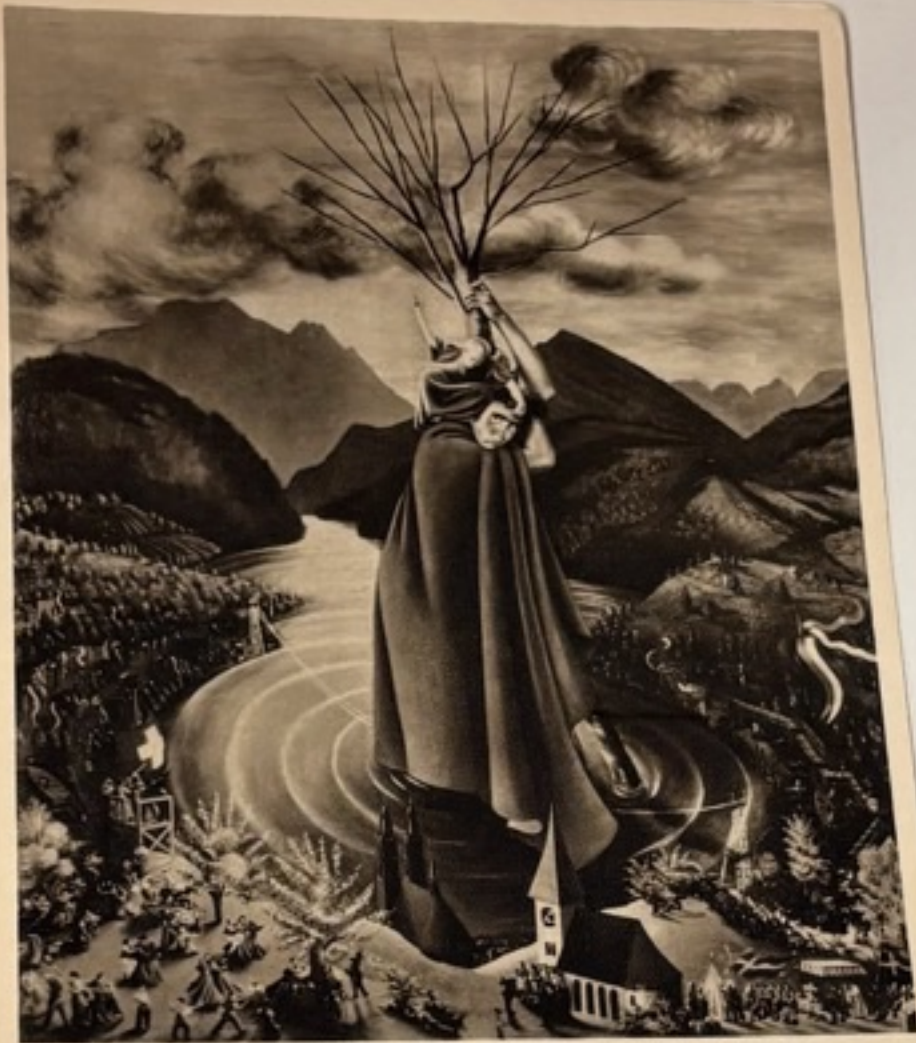


58. — EI GRECO. La Trinité.



67. — B. E. MURILLO. St Jean-Baptiste enfant.









DÜRER

ADAM-EVA

Madrid

2015





S. Zadeo - S. Simone
Dal Cenacolo di Ponte Capriasca



25. — VIVARINI Alvise (env. 1445-1505). St Antoine de Padoue. Venise, Musée Correr.





PRO JUVENTUTE 1945
20 HELVETIA

VERNIS, COULEURS & PEINTURES LAQUÉES
BOURBIEZPAS
LES ENFANTS
SUGGES A
MAGASIN
D'ETENDANGER



ENTREPÔTS, GENÈVE ET BÂLE
10 MARS 1946

LOUIS KAEPPÉLI, GENÈVE.

CASE RURALE
MONT-BLANC 109

Monsieur H. KAEPPÉLI
Grand' Rue 28

NYON (Vd.)

itung

09 06 187 10 171
L'AZ
01/10/1

901
KAE

87

K. 750

Price

4456



Style No. GK-106BK

VERNIS, COULEURS & PEINTURES LAQUÉES

23.365

TELEPH. 22-89

TÉLÉGRAMME

KÆPPELI - GENEVE

CHEQUES POST. 1-385

S. TAIRE - F.O.H.W



NE PAS OUBLIER
LES ENFANTS
BUREAUX:
SUISSES A
MAGASIN
L'ETRANGER



ENTREPÔTS: GENEVE et BALE

MARS 1946

Louis KÆPPELI, GENEVE.

CHIFFRE D'ADRESSE

CASE POSTALE
MONT-BLANC 169

Monsieur H. KÆPPELI
Grand' Rue 28

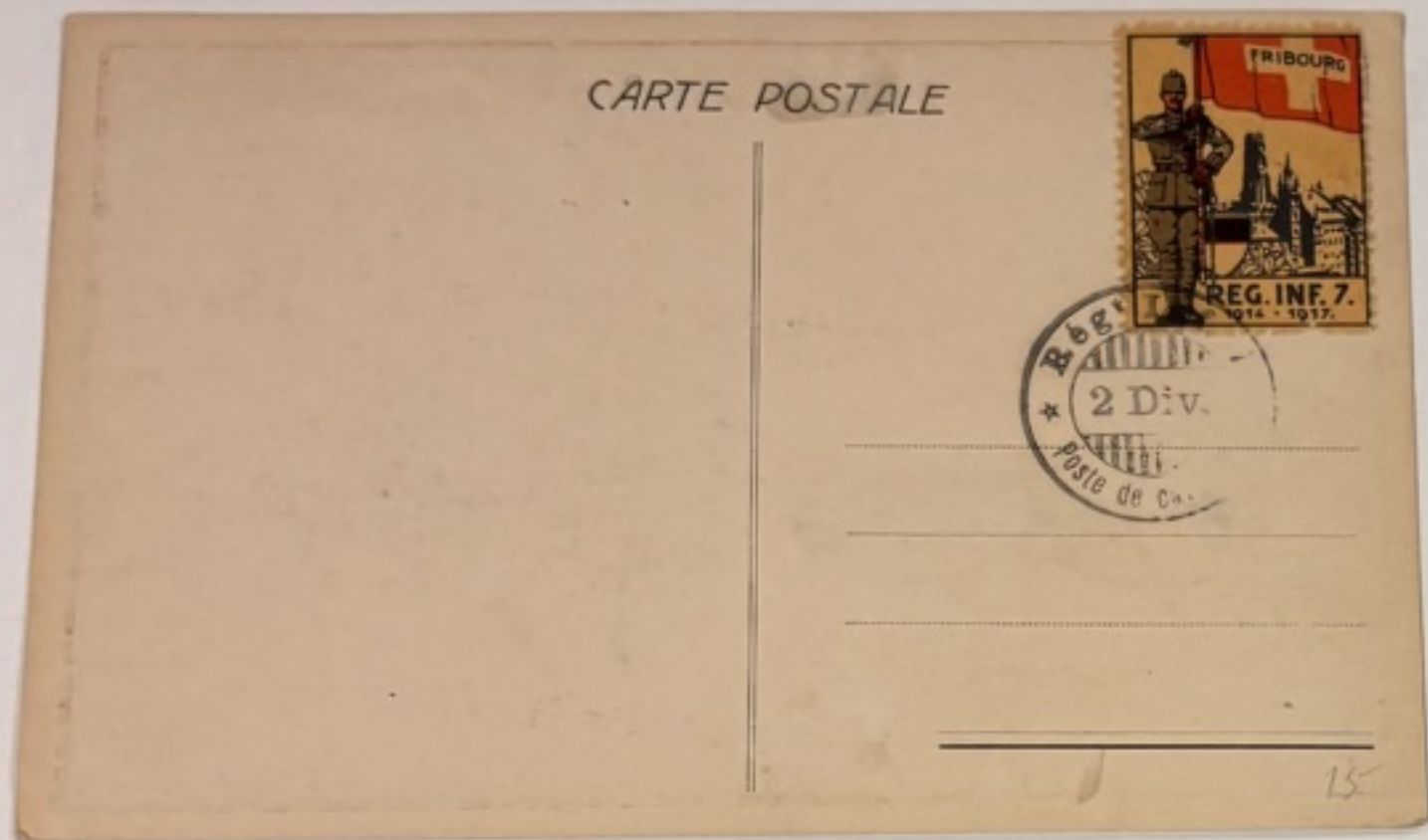
NYON (Va.)

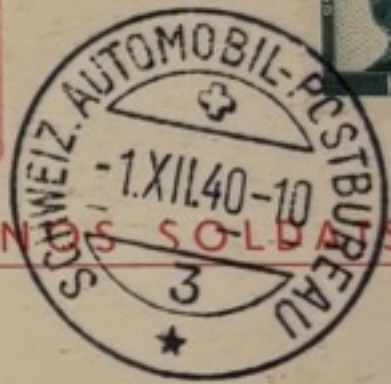


PRO PATRIA 1936



PREIS - PRIX - PREZZO FR. 2.-





UNSERE SOLDATEN AN DER ARBEIT + NOS SOLDATS A L'OEUVRE

Herrn
Paul Henry-Syfrig
Basel.
Arlesheimerstr. 50

Zu Gunsten der Soldaten in den Arbeits-Kompanien und ihren Familien.
Au profit des soldats des Compagnies de travaux militaires et de leurs familles.

Plt. E. de Coulon, plix · Imp. Paul Attinger S. A., Neuchâtel

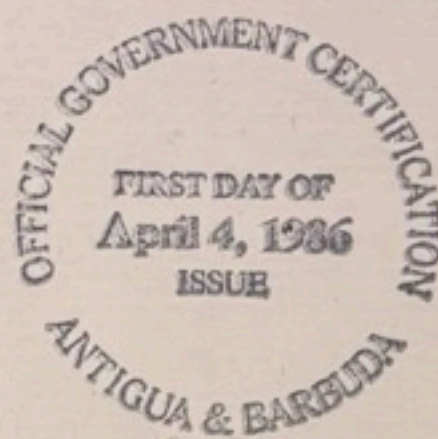
Official 24kt Gold Postage Stamp
Issued by the Government of Antigua & Barbuda



\$6 Geneva Coat of Arms



Enlarged Reproduction of
Switzerland Stamp Issued in 1843.





500. GEBURTSTAG
MARTIN LUTHER

BBM Braunschweig



PHILSWISS 86



**Friedrich
der Große**

200. Todestag



90 1/2 2 102
 10.50
 7.38
 14.88
 2.12
 208
 17.88
 208
 B.P.C.



LION UNGUENT JAR

1978 35

K 220



Monsieur
Louis Dumars isy
rue Mercurie No. 6
a Lyon

fee)

Kat. 15a Kato



Signor

Misse Galle
via condotta 14

DD



Firenze.



Kat 300



22

8a. D
45







OLYMPIADE



SEOUL 1988



© 1983 Seoul Olympic Organizing Committee. All rights reserved TM

Leopard



Official Philatelic-Numismatic Cover WWF



GORDON DRUMMOND



PHILSWISS 87



RETTET DEN
FISCHOTTER!



amtliche kursgültige Münze
Ungarn, 1985, 100 Forint







FUSSBALL-EM 2004 PORTUGAL
Wir sind dabei!



FUSSBALL-EM 2004 PORTUGAL
Wir sind dabei!

50 Jahre PATROUILLE SUISSE



20 Jahre in den Schweizer Farben
Emmen, 21. September 2011



Prince William & Catherine
29 April 2011
Westminster
LONDON SW1
THE ROYAL WEDDING

*Königliche Hochzeit
Kate & William*

29 April 2011

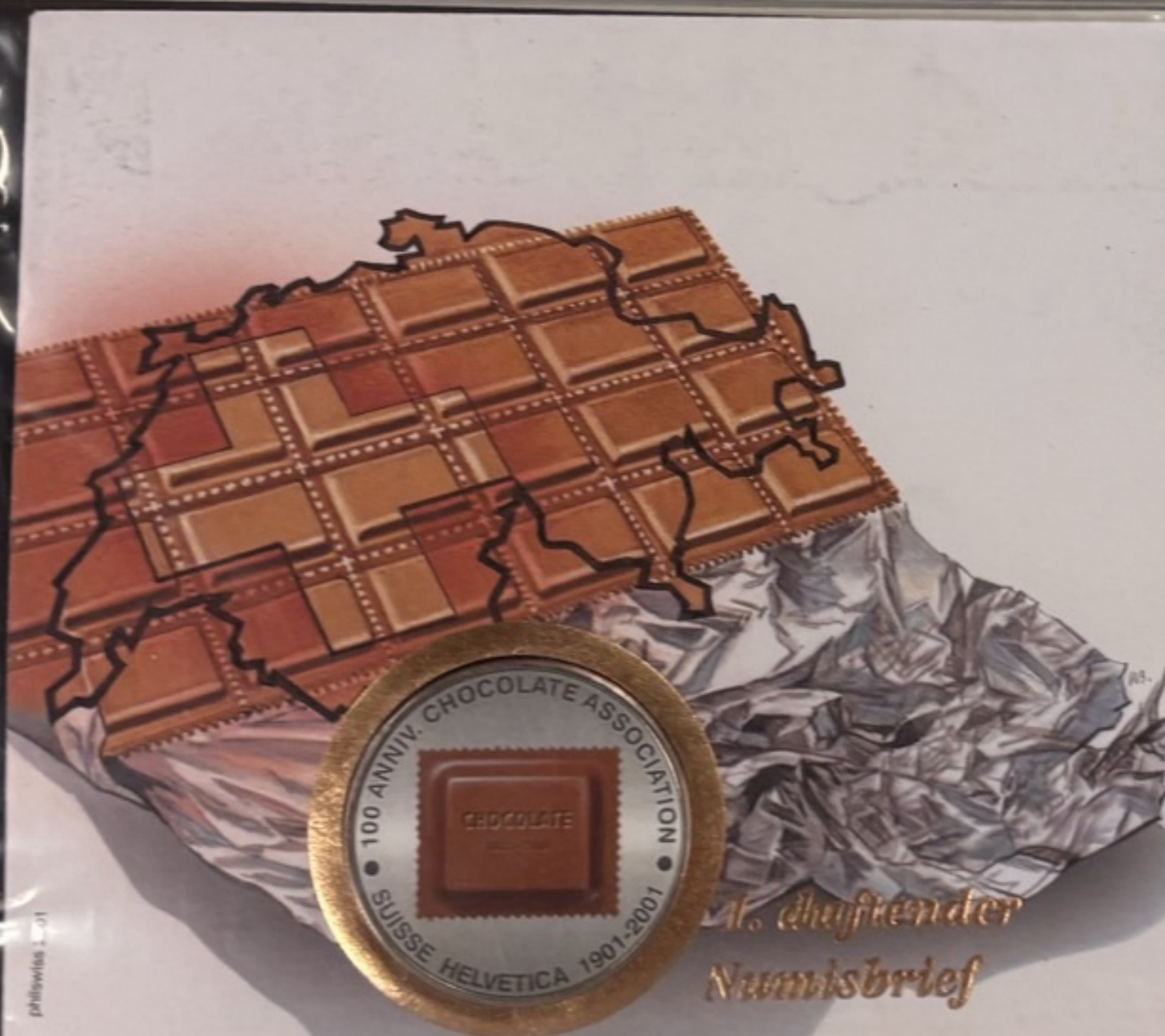


LE PRINCE RAINIER III
DE MONACO

1445 *

CENTENARY OF SHIPPING SERVICES





philwiss 2001

*1. duftender
Numisbrief*







PHILSWISS 88

600
KÖLNER UNIVERSITÄT



Official Philatelic-Numismatic Cover WWF
www.wwf.org

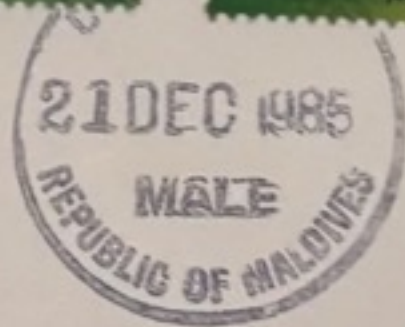


www.wwf.org

PHILSWISS



30 Jahre
Disneyland
1985





30.5.-29.6.1986



Fussball-
Weltmeisterschaft
MEXICO



BELL-FDC



PHILSWISS 10/1983



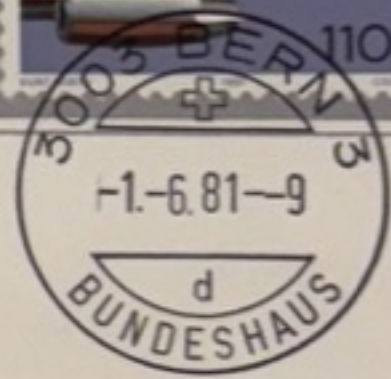
1983
200 JAHRE
BEMANNTE
LUFFFAHRT

MONTGOLFIÈRE

DIE ALTEN UND DIE NEUEN FÜNFRÄPPLER



PHILSWISS 4/1001



*Neue
Fünfrappen-
münzen*

*Ausgabetag
1. Juni 1981*

R

3003 Bern 3 Bundeshaus

444

EINSCHREIBEN

PHILMAIL AG
4613 Rickenbach

4501 Solothurn 1 Annahme

R

034



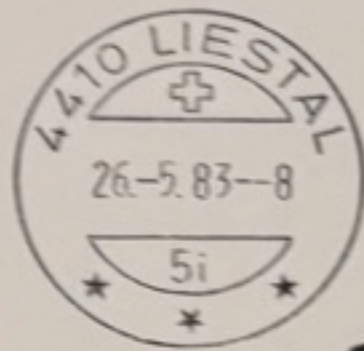
PHILWISS 7/1981

1481
1981



EINSCHREIBEN
PHILMAIL AG
4513 Fichtenbach

Reinertbe



PHILBIB 9/1983

Reinsilber



R

4410 Liestal

900

EINSCHREIBEN

PHILMAIL AG
4613 Rickenbach



PHILSWISS 8/1981

1481
1981

Rein Silber



R

1700 Fribourg 1

531

EINSCHREIBEN

PHILMAIL AG
4613 Rickenbach

Stemsingen
Bergün



PHILSWISS 1a / 1984

Neue
Markenheftchen
Reinsilber 1984



Ersttagsbrief

R

9490 Vaduz

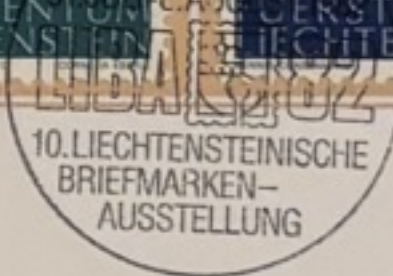
537

Liechtensteinische
Briefmarkenausstellung
Vaduz



LIBA'82

PHILSWISS 7/1982



EINSCHREIBEN

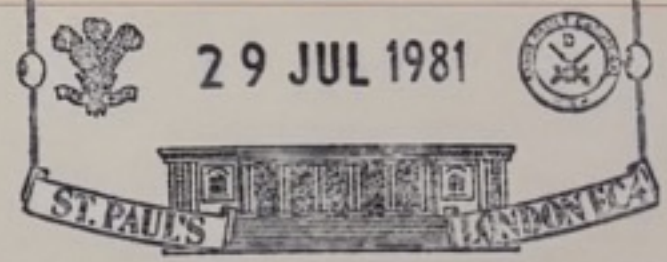
PHILMAIL AG
4613 Rickenbach

Hochzeit



*Prinz Charles
Lady Diana*

PHILSWISS 5/1981



Swiss Philatelics
27 John Adam Street
London WC2 N6 HZ